

# Neue Lodzer Zeitung.

Ercheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nicht illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 3.40, p. Halbjahr RM. 1.70, p. Quartal RM. 1.10, pro Woche 17 Kop. Mit Anzeigenzahlung: pro Quartal RM. 2.25, ins Ausland pro Quartal RM. 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Insertate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 25 Kop. — Druckkosten: 10 Kop. pro Zeile. Anzeigen werden durch alle Anzeigen-Büros des 3. u. 4. Dist. angenommen. Eingeladene Mannskripte, bei denen Sonntags nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 404. Donnerstag, den (23. August) 5. September 1912. 11. Jahrgang.

## HERBST-ANZEIGE.

# St. I. Brüner

Petrikauer Strasse Nr. 81, Telefon Nr. 86.

Sämtliche Neuheiten in engl. u. franz. Kostümfabrik

zur bevorstehenden Herbst-Saison, sind soeben eingetroffen.

## Scala-Theater

Telefon Nr. 15-04. — Ziegelstraße Nr. 18.

Das Spezialitäten-Theater in Rußland nach ausländischem Muster.

Ausser dem 1-kl. Programm: Nur auf kurze Zeit Gastspiel der berühmten Künstlerin

### Lotte Sarrow

mit ihrem Mimo-Drama „Die Ehebrecherin“

von Dr. St. Bacaus, Musik von Karl Krüger, Professor am kaiserlichen Konservatorium in Hamburg.

## DAS OPFER

(La sacrifice). Großes Ausstattungsballett mit Lichteffekten.

10 erstklassige Attraktionen!

Die Direktion.

## Theater „Moderne“

Beehrt mich hiermit das hochgeschätzte Publikum in Kenntnis zu setzen, daß mein Kino-Theater Mitte September d. J. bei vollständiger Renovierung des Saales, sowie mit allen Sicherheitsmaßregeln und einem Personenanwuchs (Pist) versehen, eröffnet wird. — In der Hoffnung, daß ich mit meinem erstklassigen Programm das geschätzte Publikum wie bisher zufrieden stellen werde, bitte ich, mir auch weiterhin Ihren gest. Zuspruch nicht zu verweigern und verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

K. Róžanski.

## Zahnarzt St. DABROWSKI.

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Zahn-Techniker G. Parkis. Sämtl. bekannte Zahnplombierungen und Goldbrücken unter der Leitung des Zahnarztes St. Dabrowski empfängt in seinem Privatkabinett bei der Zahnklinik Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Rozwadomskastrasse. Neben der Nachtklinik d. Herrn Danilewski. Telefon Nr. 25-89

## Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne, Spezial-technisches Laboratorium für Glaszahn künstlicher Zähne, Absolut schmerzlos Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldbrücken, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gummien. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle. Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

**Podziękowanie.**  
Za okazaną nam zyczliwość podczas naszych zaślubin składamy serdeczne podziękowanie.  
Józef Ausländer z Żoną  
Edyta z Bryszów.

**Für Engrossisten!!!**  
Sämtliche Parfümerie- und kosmetische Artikel von in- u. ausländischen Firmen für Engrossisten zu haben in dem Parfümerie-Geschäft „KOSMOS“  
Petrikauerstr. 59. Telefon 11-50.

**Dr. St. Jelnicki**  
Andrzejestr. Nr. 7.  
Spezialarzt für Haut-, Venen- u. Geschlechtskrankheiten von der Reise zurückgekehrt.

**Dr. LUDWIG FALK**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt Rawrotstr. 7.

**Dr. med. P. Langbard**  
Zawadzka 10  
Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venöse Krankheiten.  
Geburtsstunden: 8-1 u. 4-8 abends. Damen v. 4-5 nachm.  
Bei Spezial-Untersuchung v. 1000 und 500. — Platanen-Untersuchung bei Gynäkol. Behandlung mittels Elektrizität, Elektrolyse, Elektrotherapie, Massage, Einblasen und Siphonieren. 11807

**Zahn-Arzt M. Riesnik-Epstein**  
10878  
ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt persönlich in der eigenen Zahn-Klinik  
192 Petrikauer-Straße 192.

**Zahnarzt A. Teplitzki**  
Sprechstunden 9-2, 4-8. Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.

**Zahn-Arzt F. Fischer-Blumin**  
zurückgekehrt.  
Konstantiner-Straße Nr. 12.

**Zahnarzt RAKISCHSKI**  
zurückgekehrt.  
Petrikauer Straße Nr. 81. — Telefon Nr. 16-87.

**Zahnarzt M. Aronsohn**  
zurückgekehrt.  
Petrikauerstr. Nr. 101.

**Der Meister.**  
In keinem Punkte mit vieler Sorgen Tag ein Gelehrter bis früh an dem Morgen Er dachte hin, er dachte her, Indes er fand nichts Neues mehr Auf eine Platte fällt sein Blick Und jubelt er und lacht voll Stolz: Du, Schöpfer! Du, du mein Meister Streich, erzieh die Lebensgeister!

**EINZIG**  
praktisch, hygienisch, elegant und billig ist unsere vorzügliche Wäsche, ihre unvergleichlichen Eigenschaften sind in der ganzen Welt anerkannt. Indem wir unsere Erzeugnisse dem verehrten Publicum empfehlen, machen wir darauf aufmerksam, das ein jedes Stück unserer Wäsche mit der Fabriksmarke und Firmenschrift versehen ist zur leichteren Unterscheidung von zahlreichen minderwertigen Nachmachungen.  
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

## Zur Ermordung

### P. A. Stolypins.

Angehts der verschiedenen Gerichte, die über die Revision des Senators Schulgin und die Angelegenheit Kurlows, Kuljabos und Wergins zirkulieren, bringt der „Kienlamen“ folgende Erklärung: Das Material der Revision des Senators Trussewitsch wurde unter Allerhöchster Genehmigung dem 1. Departement des Reichsrats vorgelegt, da in den Dokumenten sich Hinweise fanden auf Untätigkeit im Amte des ehemaligen Ministergehilfen Kurlow. Das 1. Departement erstattete die gegebenen Daten für genügend zur Anklage gegen General Kurlow, Wergin und Kuljabo, und begann eine Untersuchung, welche gewöhnlich vom Untersuchungsrichter geführt wird. In den Fällen jedoch, wo Minister, ihre Gehilfen und Mitglieder des Reichsrats eines Amtsverbrechens angeklagt sind, wird die Voruntersuchung von einem Senator des Kriminal-Kassationsdepartements ausgeführt. Nach diesem Gesetze ist auch der Senator N. S. Schulgin mit der Voruntersuchung der Angelegenheit Kurlow, Wergin und Kuljabo betraut worden. Ausnahmen sind unmöglich — und sollte auch eine Senatorenrevision erfolgt sein —, zur Gerichtsübergabe ist eine Voruntersuchung erforderlich und kein Revisionsmaterial. Ein weiterer Irrtum ist die Behauptung der Zeitungen, daß dem in Kiew eingetroffenen Oberprokurator des Kriminal-Kassationsdepartements des Senats, P. A. Rempe, die Zusammenstellung des Anklageaktes gegen Kurlow vom 1. Departement des Reichsrats übertragen sei. Das Departement des Reichsrats hat hierzu kein geschlechtes Recht. Die Gerichtsordnung verlangt in beratigen Prozessen, daß der Oberprokurator die Voruntersuchung beauftragt (wozu sich auch offenbar der Senator P. A. Rempe gegenwärtig in Kiew aufhält) und ein Resümee abgebe über die weitere Richtung der Untersuchung. Hierbei kann sich der Oberprokurator für die Uebergabe der betreffenden Personen dem Gericht aussprechen oder für Niederschlagung der Angelegenheit; dabei hat er sich nur von den Ergebnissen der Untersuchung und seiner Ansicht über den Wert derselben leiten zu lassen. Danach kommt die Angelegenheit wieder vor das 1. Departement des Reichsrats, welcher entweder bestimmt, die weitere Verfolgung der Angelegenheit einzustellen, oder die Angeklagten vor ein besonderes Gericht zu stellen, das aus den Senatoren des Kriminal-Kassationsdepartements gebildet wird. Im letzteren Falle ist die Allerhöchste Befestigung erforderlich. Dieses ist der gesetzlich vorgeschriebene Weg, welcher auch ohne die geringsten Abweichungen in der Angelegenheit des Generals Kurlow befolgt wird.

## Mehr Licht.

Am Laufe der verfloßenen Woche entnahmen wir der „Niesch“ die bisher nicht dementierte Nachricht, daß das Ministerium des Innern auf Grund des ersten Artikels des neuen Spionagegesetzes eine ganze Reihe von Einschränkungen verwicklichen will, die der Presse die Veröffentlichung bestimmter in elf Punkte aufgezählter Nachrichten unterlagen soll.  
Da diese Nachrichten im großen und ganzen so allgemein gehalten sind, daß man nicht weiß, ob es sich

bei der Meldung nicht um eine Erfindung handelt, so haben wir eine Reihe von Tagen auf ein Dementi durch das „Informationsbureau“ gewartet. Das Ausbleiben des Dementis zeigt uns, daß die Regierung den ersten Gedanken hegt, neue Einschränkungen für die Presse zu schaffen, die nicht nur die mythenhafte Pressefreiheit aufheben, sondern ganze Gebiete des staatlichen Lebens der Kritik der Presse entziehen.

Daß die Nachricht begründet ist, geht aber auch aus einem anderen Umstande hervor meint der „Herold“: der Urheber der beabsichtigten Bestimmungen ist unser Esufimareffort, welches bei den bevorstehenden Schiffbauten das Licht der Öffentlichkeit am meisten zu fürchten hat. Dieser Umstand drückt der ganzen Meldung den Stempel reinster Wahrheit auf, doch bezweifel wir, daß diese neue Einschränkung, welche stark an den Vogel Strauß erinnert, der Reichsoberaufsicht auch nur den geringsten Nutzen bringen wird.

Daß zu gewissen Zeiten über gewisse Dinge nicht geschrieben werden darf, ist selbstverständlich, daß aber die Vorsicht des Marineministeriums soweit geht, Charakteristiken über seine höheren Beamten oder über Savarien von Kriegsschiffen zu verbieten, zeigt ganz genau, wo der Hund begraben liegt.

Durch derartige Verbote und angeblich auf völlig falsch interpretierte Paragraphen basierte Bestimmungen wird nicht weiter bewirkt, als daß wir uns auf ein neues Infimum vorbereiten. In der ersten Aufgabe der Presse gehört die Aufdeckung der unhaltbaren Zustände. Setzt sich ihr gutes Recht auf Wunsch einzelner Ressortchefs genommen werden, weil diesen die öffentliche Kritik nicht zusetzt.

Darin liegt aber noch nicht die volle Tragweite solcher temporärer Bestimmungen, denen stets die Neigung innewohnt, verallgemeinert zu werden. So hat sich denn auch das Kriegsministerium dem Wunsch der Marine angeschlossen und es steht zu erwarten, daß das Verkehrs- und Gefängnisressort ihnen folgen werden. Daß die Absicht des Ministeriums des Innern auf die Polizei einen gewissen Eindruck gemacht hat, geht aus einem Verbot des Stadthauptmanns an seine Beamten hervor, der Presse keine Nachrichten mehr zu geben.

Die Folge eines solchen Vorgehens wird die sein, daß der Presse nur noch die Kritik des schlechten Straßensplasters und der Theater freistehen wird, wobei es eigentlich selbstverständlich erscheint, daß die Kronstheater von dieser Kritik als ebenso unsehbar wie unsere Nelsons und Mollets ausgenommen werden.

Wir zweifeln allerdings nicht daran, daß diese weisen Maßnahmen ihre Früchte sehr bald tragen werden, jedoch dürften sie nicht den Erwartungen ihrer Urheber entsprechen, da der einzige Weg, der unsere inneren Gebrechen abstellen kann, in einer absoluten Öffentlichkeit liegt.

## Versicherung von Arbeitern gegen Unfälle.

Der Anfang der Unfallversicherung von Arbeitern datiert, wie der „Herold“ schreibt, bei uns vom 2. Juni 1903. Dieses Gesetz vom 2. Juni wurde späterhin etwas ausgedehnt und auch auf die Kronsfabriken ausgedehnt. Dieses Gesetz bildet gewissermaßen die Basis des neuen Gesetzes vom 23. Juni 1912. Im Hinblick hierauf ist es von Interesse, einen Vergleich zwischen dem Gesetz vom 2. Juni 1903 und dem vom 23. Juni 1912 zu ziehen und den Unterschied zwischen beiden Gesetzen hervorzuheben. Das Gesetz vom 23. Juni findet genau so wie das Gesetz vom 2. Juni auf ein bestimmtes Gebiet Anwendung, zu dem alle Gouvernements- und Gebiete des Europäischen Festlands und Kaukasus gehören, so daß Sibirien und Zentralasien von seiner Wirkung ausgeschlossen sind. Allerdings ist dem Ministerium das Recht anheimgestellt worden, das Gesetz, je nach der vorliegenden Notwendigkeit auch auf die Gebiete auszudehnen, die bisher vor ihm nicht berührt wurden. Der Kreis der Fabriken, die ihre Arbeiter gegen Unfall versichern müssen, wird vom Gesetz in folgender Weise festgesetzt. Vor allem werden jene Kategorien von Fabriken aufgezählt, auf die sich die Wirkung des Gesetzes ausdehnt; auf mechanische Fabriken, Bergwerke, Bahnen, Binnenschifffahrt, Straßen- und elektrische Bahnen, und es werden hierauf alle Unternehmungen der Zahl ihrer Arbeiter und ihrer Motore und Kessel nach, in zwei Gruppen geteilt. Unternehmen, die durch Dampfmaschinen und Motoren, durch Elektrizität, Wasser oder Gas oder Tiere betrieben werden, müssen ihre Arbeiter versichern, wenn ihre Zahl



nicht weniger als 20 beträgt. Im Gegensatz zum Gesetz vom 2. Juni wird die Wirkung des neuen Gesetzes auch auf die Fabriken der Semstows und Städte ausgedehnt, während es für die Kronfabriken und Eisenbahngesellschaften nicht obligatorisch ist. Auf diese Weise finden wir die Anwendung des neuen Gesetzes weit genauer präzisiert, als das bei seinem Vorgänger der Fall war. Dieses Gesetz verlangte nur eine Unfallversicherung der Fabrikarbeiter und der montan-industriellen und Bergwerksarbeiter, so daß im praktischen Leben häufig Zweifel an der Anwendung auftraten. Dem neuen Gesetz nach darf die neue Behörde des Versicherungsrates sogar Unternehmungen eine Versicherung ihrer Arbeiter gegen Unfall vorschreiben, wenn diese Fabriken weniger als 20 Arbeiter beschäftigen, falls die Eigenart der Arbeit solchen vorschreibt. Andererseits kann der Versicherungsrat Unternehmen von 20—30 Arbeitern von der Verpflichtung der Unfallversicherung befreien. Der Kreis der der Unfallversicherung unterliegenden Personen wird vom Gesetz in folgender Weise festgesetzt: der Unfallversicherung unterliegen alle im Unternehmen angestellte Personen, ohne Unterschied des Geschlechts, des Alters und der Person, wobei die Versicherung nicht über 1500 Rubl. für solche Personen lauten darf, die ein höheres Gehalt beziehen. Auf diese Weise erstreckt sich die Wirkung des neuen Gesetzes nicht bloß auf Arbeiter, sondern auf sämtliche Angestellten eines Unternehmens. Jeder Arbeiter oder Angestellte, dem ein Unfall zugefallen ist, erhält im Laufe der ersten 13 Wochen eine Unterstützung aus der Krankenkasse, deren Mitglied er ist. Mit der 14. Woche nach dem Unfall bis zur Wiederherstellung der Arbeitskraft wird dem Verunglückten eine Pension im Betrage von zwei Drittel seines vollen Tagesverdienstes gewährt. Das Gesetz vom 2. Juni 1912 erkannte jedem temporär Arbeitsunfähigen eine lässliche Unterstützung in der Höhe von der Hälfte seines Tagesverdienstes zu. Wenn man die alte und die neue Bestimmung miteinander vergleicht, so ergibt das neue Gesetz eine Verbesserung der materiellen Lage der temporär Arbeitsunfähigen um 15 Prozent.

Sollte ein Arbeiter oder ein Angestellter seine Arbeitsfähigkeit durch einen Unfall vollständig verlieren, so erhält er eine Jahrespension in der Höhe von zwei Drittel seines Jahresgehalts, sollte er die Arbeitsfähigkeit nicht vollständig verloren haben, so erhält er nur zwei Drittel von jenem Teile seines Jahresgehalts, die dem Grade des Verlustes der Arbeitsfähigkeit entsprechen. Im Falle von Wahnsinn, dem vollen Verlust des Gehirns, heider Hände, der Nase oder voller Hilflosigkeit, die eine beständige Fürsorge erfordert, erhält der arbeitsunfähig gewordene Arbeiter eine Pension im vollen Betrage seines Arbeitsgehalts. Nach dem Tode des Verunglückten sind seiner Familie die Beerdigungskosten zu ersetzen und es ist seiner Familie eine Pension zu zahlen. Das Gesetz vom 2. Juni 1903 lautete ähnlich, doch erhielt der von einem schweren Unfall betroffene Arbeiter nicht mehr als die Hälfte seines Gehalts als Jahrespension. Insofern läßt sich auch in diesem Punkte ein gewisser Fortschritt feststellen.

### Neue Vorschläge des Grafen Berchtold zu einer internationalen Balkankonferenz.

Paris, 5. September. (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Btg.“) Der Geschäftsträger der österreichischen Regierung in Paris Botschaftsrat Graf Somosich de Saard übermittelte gestern dem Ministerpräsidenten Poincaré die ihm vom Grafen Berchtold zugegangenen neuen Weisungen zur Anbahnung einer internationalen Balkankonferenz, die bekanntlich die auf dauernde Beruhigung des Balkans abzielenden Vorschläge des Grafen Berchtold zu Erörterung bringen soll. Wie aus zuverlässigster Quelle verlautet, sollen die neuen Vorschläge des österreichischen Ministers des Auswärtigen von Poincaré sehr freundlich aufgenommen sein, so daß die neue Aktion des Wiener Kabinetts mehr Aussicht auf Erfolg als die erste finden dürfte.

Paris, 5. September. (Spez.) Graf Berchtold hat, wie gemeldet, den europäischen Mächten heute die erwarteten weiteren neuen Erklärungen zu seinem Dezentralisationsplan zugehen lassen.

Der „Temps“ beschäftigt sich heute Abend in einem längeren Leitartikel mit diesen Erklärungen und führt u. a. aus: „Als Graf Berchtold sich seinerzeit an die Mächte wandte, kannte man noch nicht die Forderungen der Albanesen, die sich über 14 Artikel erstreckten und die von der türkischen Regierung bewilligt worden sind. In Wien ist man nun der Ansicht, daß die Mächte die Verpflichtung hätten, die Pforte aufzufordern, die den Albanesen gemachten Zugeständnisse auch auf Mazedonien und die übrigen christlichen Provinzen des türkischen Reiches auszu dehnen. Die Regierungen der einzelnen Mächte werden sich diesem Vorschlag des Grafen Berchtold wohl kaum widersetzen, umso mehr, als bekannt ist, daß die Pforte bereits die Absicht ausgesprochen hat, die zugestandenen Konzessionen nicht allein auf Albanien auszu dehnen.“

### Chronik und Lokales.

#### Vor den Wahlen.

Die „Petit. Btg.“ schreibt: Die vierte Reichsbanknote steht vor der Tür. Fünf Jahre — für die innere und äußere Entwicklung Rußlands unzweifelhaft schwerwiegende Jahre — soll sie das Jüngeln an der Wage des russischen Landesglück-

sals sein. Wird diese Duma sich in den kommenden Wahlen zu einer vorwiegend nationalitätlich-reaktionären oder zu einer liberal-fortschrittlichen gestalten? Wird sie auf dem Boden des anolien regimus oder auf dem des Manifestes vom 17. Oktober stehen? Wird sie demokratisch oder aristokratisch sein? Das sind tiefgehende, wahrlich schicksalsschwere Fragen.

Die bisherige Wahlbewegung gibt noch keinen Aufschluß über den Bestand des nächsten Unterhauses. Immerhin können verschiedene Züge hervorgehoben werden, die zur Charakteristik der Situation und deren Beurteilung von Wert sind.

Bezeichnend als eine durchaus unnormale Erscheinung ist die merkwürdige Schlawheit und Inolenz der Wähler. Wir befinden uns in einer Periode politischen Niederganges wie wirtschaftlichen Aufschwunges. Die traurige Lage der Presse gestaltet diese vielfach erzwungene Ruhe noch gefährlicher.

Sowohl Regierungsorgane sich öffentlich an den Wahlvorbereitungen beteiligen oder zu der Wahl Stellung nehmen, scheinen sie fast ausnahmslos ins äußerste rechte Lager zu gehören. Auch diese Erscheinung ist bei dem Bestehen der Konstitution vom 17. Oktober — unnormal und gefährlich. Damit hängt das Hervortreten der Geistlichkeit zusammen. Kein Umstand ist bei der Besprechung der Wahlen in so übereinstimmender Weise von Otdobristen, Kadetten und sogar einzelnen Rechten belächelt worden. Es steht augenscheinlich fest, daß die Geistlichkeit vielfach eine ausschlaggebende Rolle spielen wird. Gezeitelt wird nur daran, ob sie die Hoffnungen erfüllen wird, die ihre Organisatoren auf sie setzen. Unzweifelhaft soll die Geistlichkeit als ein Heer für die allerreaktionärsten Elemente in den Wahlkampf ziehen. Vieles spricht dafür, daß die Hoffnung berechtigt ist, z. B. die Rolle der Mehrzahl der Geistlichen in der 3. Duma. Aber sowohl Otdobristen wie nationalitätliche Rechte (Grashdanin) machen auf den bäuerlich-demokratischen Zug der Volkgeistlichkeit aufmerksam, der sie als großes X erscheinen läßt.

Man ist bei uns — vielfach auch in deutschen Kreisen — gewöhnt, die Gefahren des Demokratismus nur von links, die des Chauvinismus nur von rechts zu fürchten. Das stimmt nur zum Teil und nur beengt.

Der Reichsrat wird allem Anschein nach in ziemlich unverändertem Bestande wieder zusammentreten. Damit haben wir den einzigen festen Punkt zur Beurteilung der Volkvertretung des nächsten Dzinquenniums. Es ist klar, daß uns bei einem so ausgesprochen „konservativen“, nationalitätlichen, orthodoxen und durchaus nicht demokratischen Oberhause von einer liberalen Mehrheit im Unterhause kaum Gefahren drohen. Sollte aber die vierte Reichsbanknote eine ähnliche Färbung wie der Reichsrat annehmen, was durchaus im Bereich des Möglichen liegt, so werden wir freilich schnell und glatt viel Gesehe erhalten, doch dürfte diese einseitige Gesetzgebung das Land schneller, als man vielleicht erwartet in schlimme Gefahren stürzen.

Man wird sich in dem nun bald beginnenden Wahlkampf neben vielen anderen Umständen allgemeiner und persönlicher Natur nach diesen Gesichtspunkten zu richten haben.

h Gestern lief der Termin der Abgabe von Reklamationen an die Gouvernementskommission für Reichsbankwahlen über eventuelle Unregelmäßigkeiten wegen der Eintragung in die Wählerlisten ab. Wie wir erfahren, ist bis jetzt eine kleine Anzahl von Reklamationen eingelaufen.

Am Sonnabend findet im Lokale des jüdischen Wohltätigkeitsvereins die erste Wahlberatung der Vertreter der jüdischen Gesellschaft und jüdischer Institutionen statt.

\* **Unerbötlicher Dank.** Der Präsident der Stadt Lodz, Wirklicher Staatsrat Pienkowski, macht bekannt: „Der Chef der Lodzer Schuldirektion beuachrichtigte mich in einem Schreiben vom 9. August a. S. d. J. unter Nr. 15771 der Kurator des Warschauer Lehrbezirks habe am 4. August unter Nr. 23421 mitgeteilt, daß Seine Majestät der Kaiser auf dem alleruntertänigsten Bericht des Unterrichtsministers über die von den Lehrern und Schülern von 22 russischen und deutschen Elementarschulen in der Anzahl von mehr als 5000 Mann, sowie von den übrigen Besuchern des Maiestes angegedrückten unbegrenzten Gefühle der Ergebenheit und Liebe für Seine Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und den Thronfolger, am 3. Juli Höchsteigendhändig zu vermerken geruht hat: „Danke allen aufrichtig.“ Ich teile dieses zur Kenntnisnahme allen Teilnehmern des Maiestes mit.“

\* **Von der Polizei.** Auf Verfügung des Gouverneurs begeben sich morgen nach Spala der Chef der Lodzer Referendapolizei Nowikow und der ältere Pristawogehilfe des 3. Bezirks Kalgonow.

\* **Von der Messe in Nischni-Nowgorod.** Die diesjährige Messe nimmt einen äußerst befriedigenden Verlauf. Die Konjunktur des Marktes hat sich bedeutend gebessert und die Stimmung in Handels- und Industriepreisen ist eine gehobene. Wie die Anschläge fest sind, scheint es so, daß der diesjährige Umsatz den vorjährigen bedeutend übersteigen wird. Außer Pelzwaren sind Manufakturwaren der begehrteste Artikel; manche Firmen dieser Branche haben bereits 30 Prozent mehr als sonst verkauft. Die Akt.-Ges. „S. K. Pognanski“ hat bereits ihre sämtlichen Vorräte veräußert. Die Akt.-Ges. „Louis Geier“ hat die Preise auf einige Artikel erhöht, und man nimmt an, daß einige andere Firmen, wie die Akt.-Ges. „S. K. Pognanski“, „S. Rosenblatt“, „Zawiercie“, „Gampé & Albrecht“ u. a. diesem Beispiel folgen werden. — Die Reichsbank hat den Diskont auf der Messe um 1/2% herabgesetzt und rechnet jetzt für Wechseldiskont: 4 1/2% für dreimonatige Wechsel, 5% — für 6 monatige, 5 1/2% für 9 monatige.

\* **In der Telefonverbindung zwischen Kalisch und Lodz** war heute vormittag eine Unterbrechung eingetreten.

\* **Gefuche um Erlaubnis zum Verkauf von Petroleum.** Viele Besitzer von Kolonialwaren- und anderen Läden wandten sich mit Gesuchen an den Herrn Polizeimeister, ihnen den Petroleumverkauf zu gestatten. Angesichts dessen wurde eine Antwort erteilt,

daß nur Gesuche solcher Ladeninhaber, die nicht Lebensmittel, wie Brot, Zucker, Tee u. s. w. verkaufen, berücksichtigt werden können.

\* **Der Warschauer Generalgouverneur** gestattete folgenden Personen die Rückkehr in die Heimat: Basyli Tokal, Josef Blum, Michalina Konczal, Josef Dzwiecki und Schmil Wiener.

\* **Neue Schneider-Schule.** Der Gouverneur gestattete der hiesigen Einwohnerin Apollonie Kopylowa eine Zuschneide- und Nähsschule in Lodz zu eröffnen.

\* **Neue Fröbelschulen.** Der Petrikauer Gouverneur gestattete der Inhaberin der Mädchen-Konmerzschule Frau Jaschumska und der 4-klassigen Mädchenschule von Santina Subzens je eine Fröbelschule zu eröffnen.

\* **Von der polnischen Schulkommission.** Gestern Abend um 7 Uhr fand in der Magistratsabteilung unter Vorsitz des Ratmanns des Magistrats Herrn Mirecki eine Sitzung der Mitglieder der polnischen Schulkommission in Frage der Eröffnung neuer städtischen polnischen Elementarschulen statt. Es wurde beschlossen, je eine Abteilung bei den bestehenden städtischen polnischen Elementarschulen an der Przejazdr. Nr. 78 und Polodniowastraße Nr. 40 zu eröffnen. Außerdem wurden zwei Mitglieder der Kommission beauftragt, ein entsprechendes Lokal für eine neu zu eröffnende Schule in der Gegend von den alten Friedhöfen ausfindig zu machen. Zum Schluß wurde endgültig beschlossen, die neuen polnischen Elementarschulen im Hause Nr. 78 an der Rzgowskastraße und in Widzew noch in diesem Schuljahre zu eröffnen.

\* **Gefuchte Erbin.** Von der hiesigen Polizei wird nach einer gewissen Elisabeth Favner geforscht, deren Mutter im April d. J. in Winterthur in der Schweiz verstarb und ihrer Tochter ihr gesamtes Vermögen im Betrage von 2111 Frcs. 65 cent. vermacht.

\* **Schulnachrichten.** Der Unterricht in der Mädchenschule des Fel. Schnell, Petrikauerstraße Nr. 145, hat bereits begonnen, doch können noch einige Mädchen Aufnahme finden. Die Unterrichtssprache ist deutsch, was den deutschen Eltern natürlich hochwillkommen ist, da es doch gerade die künftigen Hausfrauen in der Hauptsache sein müssen, die die deutsche Eigenart und Sitte zu erhalten helfen. Fel. Schnell ist als treffliche Pädagogin allgemein bekannt, so daß es der Schule an Zuspruch wohl kaum fehlen dürfte.

\* **Die Studentenversammlung.** Die gestern stattfand, sollte über irgend ein Unternehmen zu Gunsten unbehilflicher Studenten beraten. Es kam aber nicht zur Behandlung dieser Frage, da fast die Hälfte der Anwesenden einer privaten Gruppe von Studenten das Recht absprach, irgend etwas im Namen der Studentenschaft zu unternehmen, solange keine Studentenorganisation sie dazu bevollmächtigt habe. Die Versammelten gingen also unverrichteter Sache auseinander.

\* **Dankagung.** Für das evangelische Waisenhaus sind folgende Spenden bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Von der verstorbenen Frau Julie Ottilie Hausmann geb. Erbs hinterlassen 25 Rubl., Herr D. P. 3 Rubl., Herr A. Heffte 3 Rubl. Als Subskription: Herr C. Freudenberg 10 Rubl., Herr und Frau Robert Gule 25 Rubl., Herr S. Gernoth 10 Rubl., Herr Hemselach 10 Rubl., Geschwister Maifschag 25 Rubl., Frau Soieph Richter hatte die Güte für 150 Waisenfinder 150 Mätker Süßigkeiten à 1/2 Pfund und 150 Kuchen aus der Konditorei zum Tubelfeste zu spenden.

Für alle genannten Spenden, ganz besonders aber für die letztere, die dem Tubelfeste so schön entspricht und dazu auch den Intentionen der Mitglieder des Kuratoriums, welche die direkten Bewirkungskosten unter sich aufzubringen beschlossen haben, entgegenkommt, dankt herzlich R. G u n d l a c h, Pastor.

\* **Vom Verein der Spinmeister des Gouv. Petrikau.** Am Sonnabend, den 7. d. M., um 8 Uhr abends, findet im eigenen Lokale an der Lergomnastraße 71 die übliche Monatsstiftung des obengenannten Vereins statt.

\* **Der Gesangverein „Frohstimm“** veranstaltet am kommenden Sonntag im Requisitionshause des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr an der Jarzewskistraße 88 ein Familienfest, verbunden mit Sternschießen, Gesang- und Musikvorträgen und Tanzkränzchen. In diesem Feste sind auch die Mitglieder der befreundeten Vereine geladen und so wird wohl auch der Besuch ein recht reger sein, zumal es auch bekannt ist, daß man sich beim Frohstimm-Verein ganz gut amüsieren kann.

\* **Annungsnachrichten.** Am Sonntag, den 8. September, nachmittags, um 2 Uhr, findet im Herberglokale an der Mikolajewskistraße Nr. 79 die übliche Monatsstiftung der Mitglieder der Lodzer Strumpfwirkergefellens-Sinnung statt.

\* **In den Postkästen** wurden folgende Dokumente gefunden und sind von den rechtmäßigen Eigentümern in der Kanzlei der Gehimpolizei in Empfang zu nehmen: Pässe auf dem Namen von Felix Wladimirovitch, Josef Tschel, Piotr Szerebralni, Sankel-Mendel Dufkiewicz, Josef Bernik, Franz Schffel, Christine Stig, eine Fabriklegitimation der Firma Feinzel und Kutnizer auf den Namen von Ignaz Maciejewski, aus der Fabrik von M. Michal auf den Namen Wilhelm Herzig, ein Sparkastenbuch auf den Namen von Szmul Herzberg, ein Notizbuch mit Notizen über das Schulreglement, Visitenkarten, verschiedene Quittungen und Lombardquittungen vom Lombard an der Zachodniowastraße (Nr. 183980 N. 34827).

\* **11 Verhaftungen von Profituieren** wurden gestern Abend auf den Straßen vorgenommen. Zwei von ihnen erwiesen sich als krank. Die letzteren wurden im Spital untergebracht, während die 9 übrigen nach dem Ort ihres beständigen Wohnsitzes abgeschoben wurden.

\* **Es regnet und regnet!** Nach Einern zählt das Unglück, nach Tropfen zählt das Glück, — so könnte man beinahe sagen, wenn man die Witterung betrachtet. Nur nach Stunden zählt der Sonnenschein, aber wenn die Sonne wirklich einmal die Wolken Schwaden durchbrochen hat, dauert es nur kurze Zeit an. Bald überzieht sich der Himmel wieder, und es plätschert wieder nieder. Aber endlich muß es doch einmal anders werden, — — — sollte man meinen.

\* **Verstärkung.** Der für die Musikschule S. Winiecki engagierte Pianist heißt nicht, wie wir irrtillich meldeten, Smielowski, sondern Joseph Smidowitsch.

\* **Zu dem Brande an der Smugowastraße,** über welchen wir bereits in unserer heutigen Morgennummer berichteten, ist noch folgendes nachzutragen: Die Gebrüder Israel, Igel Meier und David Klüger befaßten sich schon seit längerer Zeit mit Weberei, allerdings ohne besonderen Erfolg, da ihnen bereits fünfmal das Malheur zustieß, daß sie total abbrannten, u. zw. bei Methner, Kutner, Goldblum usw., resp. überall dort, wo sie eingepachtet waren. Biswille Leute behaupteten zwar, daß ihnen die Entfesselungsursache aller dieser Brände stets genau bekannt war und, daß sie auch ein jedes Mal, weil gut versichert, kein schlechtes Geschäft machten; doch, wie gesagt, das alles war nur Gerede, denn beweisen ließ sich absolut nichts. So zogen die ehrenwerten Herren in das neue Fabrikgebäude, welches Frau Wittwe Scheller auf ihrem Grundstück an der Smugowastraße Nr. 12 errichten ließ. Im ersten und zweiten Stockwerk (den großen Parterreraum nimmt die Kunstschlosserei der Söhne der Besitzerin, Gebr. Friedrich Wilhelm und Oskar Scheller ein) wurden die mechanischen Werkzeuge aufgestellt, im III. Stockwerk aber, resp. im Treppelraum, die Zwirnerei usw. eingerichtet. Und hier, in diesem neuen Pachtlokal war Fortuna, die Göttin des Glücks, den Gebrüder Klüger wiederum nicht hold. Das Geschäft ging flau, sogar oberflau, also beschlossen sie, nach bewährtem Muster, ihr Schicksal zu korrigieren und die „Bude“ in Brand zu stecken. Gestern Abend, um 6 1/2 Uhr, brach das Feuer in der Zwirnerei der Gebrüder Klüger aus; nur dem Umstände, daß unten in der Schlosserei noch gearbeitet wurde, ist es zu verdanken, daß das ganze Gebäude nicht in Flammen aufging. Alle Vorbereitungen dazu waren getroffen: in Kisten, reichlich mit Benzin und Mastix getränkt, war Garn und Abfall ausgelegt, auch hatte man nicht verfehlt, hier und dort mit Benzin gefüllte Schweinsblatzen zu plazieren, um Explosionen und ein rasches Ausbreiten des Feuers herbeizuführen. Es war also alles in Ordnung. . . . Doch, wie gesagt, daß man zu so später Stunde noch in der Schlosserei arbeiten würde, daran hatte niemand gedacht. Dank dessen wurde das Feuer jedoch nicht allein sofort bemerkt, sondern auch unverzüglich die Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die in wenigen Minuten eintraf und das entfesselte Element mit Hilfe der städtischen und der Pognanski'schen Fabrik-Feuerwehr, wie von uns bereits geschildert, nach mehrstündiger harter Arbeit unterdrückte. Während der Löscharbeiten gelang es auch, die vorerwähnten Beweise der Brandstiftung zu entdecken und die erforderlichen Schritte zur Festnahme der Schuldigen einzuleiten. Israel, Igel Meier und David Klüger wurden unter der Anklage der Brandstiftung bald darauf verhaftet und dem Gefängnis eingeliefert. Der Untersuchungsrichter, sowie die Polizeibehörden setzten heute Vormittag die Feststellung der Einzelheiten des Verbrechens fort, auch hatten sich die Vertreter der Versicherungsgesellschaften auf dem Brandplatze eingefunden, um den hierbei protokollierten Tatbestand im Interesse ihrer Gesellschaften aufzunehmen.

\* **3. Vermißt.** Johann Kleischer, wohnhaft an der Drogowastraße Nr. 9, meldete der Polizei, daß sich seine jährige Tochter Olga gestern früh, um 8 Uhr aus der elterlichen Wohnung entfernte, um sich nach der Schule an der Sredniastraße zu begeben, bisher jedoch noch nicht zurückkehrte. Das Mädchen ist blond, hat blaue Augen und trug ein dunkelblaues Kleidchen, sowie einen Strohhut. Die Polizei forscht nach dem Kinde.

\* **Sittlichkeitsverbrechen.** Gestern gegen 9 1/2 Uhr abends, wurde die 19jährige Anisia Ch. aus Mania, als sie sich auf dem Heimwege befing, hinter den Friedhöfen befand, von drei jungen Burschen überfallen und vergewaltigt. In einem der Missetäter erkannte die Geschändete den 20jährigen Josef Kopytomski, wohnhaft in Koziny, Kopytowki wurde verhaftet, lenget jedoch; eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

\* **Neue jüdische Knaben-Lehranstalt mit den Kurzen eines Kronsgymnasiums.** Die Normzahl der jüdischen Knaben, welche in unseren mittleren Lehranstalten Aufnahme finden, ist eine beschränkte. Es werden darum viele Knaben, auch von solchen jüdischen Eltern, welche der besseren Gesellschaft angehören und gern ihren Söhnen eine höhere Bildung, als sie die Volksschule gewährt, angeheben lassen möchten, von dem Besuche eines Kronsgymnasiums ausgeschlossen. Um diesem Mangel in unserer Stadt abzuhefen und Ersatz zu bringen, gründete der in weiten Kreisen unserer jüdischen Bevölkerung bekannte Lehrer und Pädagog Herr M. S. Margulies eine Knaben-Lehranstalt mit den Kurzen eines Kronsgymnasiums. Diese Schule befindet sich im Zentrum der Stadt, an der Andzejastraße Nr. 7, in Räumen hell und licht, die auch sonst allen technischen und hygienischen Ansprüchen, welche man an Schulräume stellen darf, in vollkommener Weise entsprechen. Das Hauptziel, welches sich der Gründer dieser Knaben-Lehranstalt gestellt hat, ist das vollständige Uebererlernen des Studiums jeder Klasse mit dem Kursus der entsprechenden Klasse eines Kronsgymnasiums, damit jeder Schüler mit Erfolg, ohne jedwede anderweitige ergänzende Vorbereitung, das Examen an Kronsgymnasiums bestehen kann. Jedes Fach wird von einem besonderen Spezialisten unterrichtet werden. Auch dürfte Herr M. S. Margulies Wünsch, welche viele fähige Eltern in Bezug auf eine Erweiterung des Schulunterrichts oder eine Neueinführung von Unterrichtsfächern äußern, gern gerecht werden und solchen Wünschen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften nach Möglichkeit nachkommen.

### Aus der Provinz.

\* **Petrikau.** Selbst in Nord eines Unfalls. Vor einigen Tagen traf hier ein Fremder ein und bezog im Hause Petersburdstraße Nr. 28



Die Schwierigkeit der Friedensverhandlungen.

Der Abgeordnete Cirmeri macht in der „Neuen Freien Presse“ über den Fortgang der Friedensverhandlungen folgende Mitteilungen: Der Umstand, daß die italienisch-türkischen Verhandlungen ruhig fortgesetzt werden, ist ein Zeichen, daß die Türkei jetzt die Notwendigkeit erkannt hat, die volle italienische Souveränität über Tripolitania und die Cyrenaika zuzugestehen, da dies von Seiten Italiens die Conditio sine qua non für die Fortsetzung der Friedensverhandlungen ist.

In Rom sind, wie der „Messaggero“ meldet, der frühere Deputierte von Rhodos Konstantinidis, sowie die Notabeln Benjamin und Kalavros von den Inseln Kalymnos und Lymis eingetroffen. Sie erschienen hier als die Vertreter der zwölf von Italien okkupierten Inseln. In Athen hat man vergeblich versucht, sie von der Reise abzuhalten. Sie beabsichtigen, der italienischen Regierung eine Denkschrift zu überreichen, in der sie, ohne bestimmte Vorschläge zu formulieren, Italien lediglich bitten wollen, die Bewohner der „eroberten Inseln“ gegen türkische Tyrannei in Schutz zu nehmen.

Zurin, 4. September. (Presz-Tel.) In der „Stampa“ erklärt der Deputierte Cirmeri, die Anregung des „Tempo“, eine internationale Konferenz wegen der ägäischen Inseln abzuhalten, die das Pariser Blatt Rußland zuschreiben wolle, sei in Wirklichkeit französisches Produkt und Rußland sei nicht dafür zu haben. Auch über die ägäischen Inseln verhandelt Italien mit der Türkei direkt ohne Zugiehung anderer, die nichts in dieser Angelegenheit zu suchen hätten.

Konstantinopel, 5. September. (Spez.) Viel besprochen wird die Verfassung des Chefredakteurs Abdul Elchawitsch von der Zeitung „Hilali Osman“ wegen Teilnahme an einem Komplott gegen den Khedive und Lord Kitchener. Elchawitsch wurde einem ägyptischen Beamten übergeben, der mit ihm sofort zu Schiff nach Alexandria abgereist ist.

Athen, 5. September. (Spez.) In der hiesigen öffentlichen Meinung herrscht lebhafteste Beunruhigung über die vielseitige Gefährdung griechischer Interessen bei der Fortentwicklung der Driantkrisis. Obwohl die Regierung der allgemeinen Stimmung große Aufmerksamkeit

schenkt, sind die hier umlaufenden Gerüchte über bevorstehende militärische Maßregeln einstuweilen unbegründet. Solche Maßregeln werden jedoch sofort erfolgen, wenn andere Balkanstaaten Kriegsvorbereitungen treffen.

Nächster Tage findet hier eine Volksversammlung statt, in der gegenüber der inneren Lage in der Türkei für das Griechentum die Aufrechterhaltung seiner Privilegien und die Laßnahme der politischen Gleichstellung mit den Türken als Voraussetzung eines zeitlichen Zusammenlebens gefordert werden soll.

P. Wien, 4. September. Die „Neue Freie Presse“ bringt ein Interview mit Kiamil-Pascha, wonach dieser befreit, daß die türkische Regierung geneigt sei, in der Nationalitätenfrage irgendwelche Zugeständnisse im Sinne weiterer Dezentralisation zu machen oder den Nationalitäten neue Privilegien zu gewähren.

P. Rom, 4. September. Den in Rom eingetroffenen Vertretern der von den Italienern besetzten Inseln verweigerte die Regierung den Empfang.

P. Alexandria, 4. September. Die italienischen Kriegsschiffe sind in einer Entfernung von 6 Meilen gestoppt worden.

U e s t e r h, 5. September. (Spez.) Von der montenegrinischen Grenze bei Ratowatsch wird ein neuer Angriff gemeldet, dem 2 türkische Soldaten zum Opfer fielen. In Seniga herrscht Anarchie. Sämtliche dortigen Beamten flüchteten nach Serbien. Die Straße Zpet - Mitrowitza ist neuerdings gesperrt.

Neue Feldzugspläne.

R o m, 4. September. (Presz-Tel.) Ueber die weiteren Feldzugspläne in Tripolitania infolge der Besprechungen des Generals Canova mit der Regierung verläutet, daß Canova nach seinem bewährten Plan, mit überlegenen militärischen Kräften den Feind vor sich herzutreiben, weitere Truppen nach Afrika bringen läßt und dann zur Besetzung von Bomba und Siken fähig ist. Dadurch wird der Feind weiterer Stützpunkte beraubt. Alle Offiziere, die aus Afrika beurlaubt waren, erhielten den Befehl, bis zum 12. September ihren Truppenteil wieder zu erreichen.

B u l a r e k, 4. September. (Presz-Tel.) Die Sprache der rumänischen Presse gegenüber Italien wegen der Besitznahme des rumänischen Dampfers „Dahy“ wird immer härter. Es ergibt sich, daß der Kommandant Jozones einen beständigen Zusammenstoß mit den italienischen Seeschiffen hatte, denen er in seiner Eigenschaft als rumänischer Marineoffizier sagte, ihr Verhalten ähnele einem Banditenstreife. Er wurde von dreien der Offiziere zum Tode herausgefordert, das nach dem Arzenei ausgetragen wird. Der „Adeverul“ nennt das Vorkommnis einen Skandal und einen italienischen Großmachtsbänkel, der sich zuviel erlaube.

Kriegszulage der Marokkotruppen.

Die Frage der Besoldung der französischen Truppen in Marokko ist durch die Mitteilungen des „Matin“ akut geworden. Der französische Kriegsminister scheint aber entschlossen zu sein, der Diskussion über diese Frage zum Ende zu machen. Die Herabsetzung des Soldes geht auf ein Dekret vom 14. Mai 1912 zurück. Der Kriegsminister gibt jetzt bekannt, daß er nur einen Bericht von General Hyant abwartet, um den erwähnten Erlaß aufzuheben. Dieser Bericht ist heute abend eingetroffen. Der Kriegsminister hat sofort noch für heute abend eine Sitzung einberufen, in der die verschiedenen Direktoren seines Ministeriums zusammenkommen und über die Frage der Besoldung entscheiden werden. Es ist anzunehmen, daß das Dekret, das den Truppen in Marokko den doppelten Sold, wie in Kriegszeiten, entzieht, zurückgezogen wird. Aus Marokko selbst liegen keinerlei neue Nachrichten vor. Ueber das Schicksal der neuen Franzosen hat man noch immer keinerlei glaubwürdige Aufklärung.

Tanger, 4. September. (Spez.) Infolge ausersüßter Quelle stammenden Nachrichten, die aus Marrakesch kommen, soll sich dort eine sehr starke Partei unter der Führung des Khaid El Glani und M'ingi gegen den Präsidenten El Hiba gebildet haben. Die Streitkräfte dieser Partei sollen vor der Stadt liegen und nur die Ankunft der Franzosen erwarten, um gegen den Präsidenten vorzugehen. Die Kolonne

Mangin hat ihr eigenes Lager bei Suf-el-Arba wieder bezogen. Sichere Mitteilungen besagen, daß sich nach den letzten Vorstößen dieser Kolonne zahlreiche Stämme den Franzosen unterworfen haben. Der Führer Omrani, der als treuer Freund der Franzosen gilt und diesen bereits viele Stämme zugeführt hat, erhielt einen Brief von El Glani, in welchem erklärt wird, daß die gefangenen Franzosen in Marrakesch gesund sind und sich nach wie vor im Hause El Glani's aufhalten, das von seinen Anhängern streng bewacht wird.

Melilla, 4. September. (Presz-Tel.) Das Blatt „Telegrama del Rif“ berichtet von der algerisch-marokkanischen Grenze bei Ubscha, daß sich die Lage in den letzten Monaten nicht geändert hat. Große Ansammlungen von Rebellen kommen nicht vor. Dies liegt aber in deren Absicht. Fast täglich überfallen kleinere Haufen da und dort die französischen Posten. Besonders haben sie es auch auf die Bahn bei Ubscha vom Muluja abgesehen, von der sie bereits mehrere Male Vorräte geraubt hatten. Gemeint ist das letzte Gemischel von Kes.

Madrid, 4. September. (Presz-Tel.) Der „Mundo“ erhält aus Casablanca über den Vormarsch des Obersten Mangin gegen das Lager des Kalifen Hiba eine abweichende Darstellung. Danach war die Situation Mangins in Suf el Arba unhaltbar geworden, weil von Mesra her kein Proviant zu ihm gelangen konnte. Die Kolonne war von Süden und Westen her ganz eingekreist, und um sich Luft zu machen, drang Mangin nach Süden vor. Der Zusammenstoß sei äußerst heftig gewesen. Mangin habe die Toten und Verwunden in den Händen des Feindes lassen müssen, Man glaube, Magin werde sich gegebenenfalls nach Maagan zurückziehen.

Tanger, 4. September. (Presz-Tel.) Mulai Sibi richtete an die Stämme der Schauja einen Aufruf, worin er befreit, mit übernatürlichen Kräften ausgestattet zu sein. Er sei lediglich ein kühner Verteidiger des Islam, ein Feind der Europäer und besonders der Franzosen, die Marokko verderbt hätten. Nach Meldungen aus spanischer Quelle befindet sich der Mogi bei dem Stamme der Tul und Uarain, wo er eine Garde zusammenstellt, die sich süd-östlich von Kes sammelt. Er soll sich auch mit dem Führer Sidi Raho von den Beni M'is verständigt haben.

Casablanca, 4. September. (Presz-Tel.) Der Präsident Mulai Hiba soll das von den Franzosen vorgeschlagene Besgeld für ihre neun Landsteute abgenommen haben. Die Rückreise derselben würde schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Paris, 4. September. (Spez.) Der Korrespondent des „Echo de Paris“ hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Millerand über die Lage der französischen Truppen in Marokko. Millerand erklärte dem Korrespondenten, daß er bisher dem General Lantey alle Verstärkungen gesandt habe, die dieser für nötig erachtete, und daß er dies auch in Zukunft tun werde. General Lantey besitze nach wie vor das vollste Vertrauen der Regierung.

P. Berlin, 4. September. In unterrichteten Kreisen wird darüber gesprochen, daß die französische Regierung sich weigert, innerhalb Marokkos zwischen der französischen und der spanischen Zone eine Zollsperr durchzuführen, wie Deutschland es verlangte.

Die Revolution in Mexiko.

New-York, 4. September. (Spez.) Einer Meldung aus Texas zufolge haben die mexikanischen Rebellen unter dem Befehl des Generals Orozco die Stadt Ojinaga besetzt, ohne auf den geringsten Widerstand der Regierungstruppen zu stoßen, die bei dem Veranlassen der Aufständischen die Mächtig ergriffen haben. Eine Menge Munition und Waffen fielen den Revolutionären in die Hände.

Die Lage in der Mongolei.

Peking, 1. September. (Spez.)

Die augenblickliche Lage in der Mongolei ist folgende: In der äußeren Mongolei besteht seit der durch den Buddha erfolgten Unabhängigkeitserklärung eine Spaltung zwischen Ost und West. In der östlichen Mongolei bestehen zwei Aimaqs, der von Tsafag-Tun und der von Sain-Moin. Die Bevölkerung dieser beiden Aimaqs hat sich gegen den lebenden Buddha gewendet. Der Khan von Tsafag-Tun ist auf Anstiften des Buddha vergiftet worden, und in dem Aimaq von Sain-Moin hat der mongolische Prinz Na, der in Peking lebt, die meisten Volksführer und Notabeln um sich versammelt. Diese beiden Aimaqs haben ihre Beziehungen zum Buddha abgebrochen und durch eine nach Peking entsandte Abordnung um die Unterstützung Suanschikais gebeten. Suanschikai hat den Vorschlag gemacht, seinen militärischen Ratgeber Jao zu entsenden, um die Lage zu prüfen, und hat den Prinzen Na zum Generalissimus mit dem Sitz in Uliassutai ernannt. Der Prinz hatte anfänglich die Absicht, mit 2000 Reitern nach der östlichen Mongolei aufzubrechen, auf den Rat Suanschikais hin ist er jedoch nur mit einer schwachen Eskorte von Peking abgereist, doch führt er große Geldsummen mit sich und verfügt über umfassende Vollmachten, um eine mongolische Armee zu bilden. Suanschikai hat die entthronte Kaiserin Long-Ju gebeten, an das mongolische Volk einen Appell in der Form eines Ediktes zu richten, in welchem es heißen soll, daß die fünf Rassen in China sich zusammenschließen müssen, und daß das letzte kaiserliche Erbe, das die Anerkennung der neuen Regierungsform enthält, respektiert werden müsse. Der in Urga befindliche Buddha besitzt nur wenig Truppen und verfügt auch über keine Geldmittel. Er redet unerschütterlich auf den russischen Konful ein, ihm zu helfen, doch hat ihm dieser erklärt, daß er dies offiziell nicht tun könne. Gleichzeitig machen zahlreiche Banditen die Handelsstraßen unsicher. Die chinesischen Kaufleute haben das Land verlassen, der Handel liegt vollständig darnieder, und die Steuern bringen nichts mehr ein. Selbst die Mongolen in der Umgebung von Urga haben sich gegen den Buddha erhoben. Aus diesem Grunde war man über den Ausbruch der Revolte in Su-nern und über die Ankunft mongolischer Truppen in der Mandschurei gar nicht erstaunt. Suanschikai hat Vorkehrungsmaßnahmen an der Grenze der äußeren Mongolei getroffen, um einen Einfall der Mongolen in die innere Mongolei und in die Mandschurei zu verhindern, umso mehr als der Kriegsminister des Buddha, Tao-Se-Tao, ein alter Ghunhuse ist, der in der Mandschurei zahlreiche Plünderungen begangen und sich dann unter russischen Schutz gestellt hat. Man befürchtet, daß er die mandschurische Bahn wieder mit seinen Truppen besetzen wird. Suanschikai hat die in Peking lebenden mongolischen Prinzen zusammenberufen und sie veranlaßt, Freunde und geheime Boten nach der Mongolei zu entsenden, um die Streitkräfte des Buddha zu zerstreuen. Er hat den Ministerpräsidenten Lu-Tsen-Chiang aufgefordert, mit Rußland zu unterhandeln, um eine günstige Lösung der mongolischen Frage herbeizuführen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Plan eines Bahnbaues von Kalgan nach Urga gewidmet. Suanschikai hat die Vertreter der fremden Mächte in Peking davon benachrichtigt, daß er der Bau dieser Bahn für unbedingt nötig halte. China wird zur Durchführung dieses Planes eine inter-

ventionen des „Ego de Paris“ hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Millerand über die Lage der französischen Truppen in Marokko. Millerand erklärte dem Korrespondenten, daß er bisher dem General Lantey alle Verstärkungen gesandt habe, die dieser für nötig erachtete, und daß er dies auch in Zukunft tun werde. General Lantey besitze nach wie vor das vollste Vertrauen der Regierung.

P. Berlin, 4. September. In unterrichteten Kreisen wird darüber gesprochen, daß die französische Regierung sich weigert, innerhalb Marokkos zwischen der französischen und der spanischen Zone eine Zollsperr durchzuführen, wie Deutschland es verlangte.

Die Revolution in Mexiko.

New-York, 4. September. (Spez.) Einer Meldung aus Texas zufolge haben die mexikanischen Rebellen unter dem Befehl des Generals Orozco die Stadt Ojinaga besetzt, ohne auf den geringsten Widerstand der Regierungstruppen zu stoßen, die bei dem Veranlassen der Aufständischen die Mächtig ergriffen haben. Eine Menge Munition und Waffen fielen den Revolutionären in die Hände.

Nobelpreis. Der berühmte französische Insektenforscher Fabre ist von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft und Literatur, an deren Spitze der bekannte Baron d'Estournelles de Constant steht, für den diesjährigen Nobelpreis vorgeschlagen worden.

Die provisorische Leitung des Wiener Hofburg-Theaters. Hofburgschauspieler Thimig, der mit der provisorischen Leitung des Burgtheaters betraut wurde, beabsichtigt das Regiekollegium, das seit dem Abgang Schlenbers nicht mehr fungierte, wieder herzustellen. Außer Thimig gehören dem Regiekollegium Baumeister, Devrient und Reimers an.

Tollstois Drama „Der lebende Leichnam“ ist bereits auch ins Tübische übersetzt worden und gelangt in New-York gleichzeitig an drei Bühnen zur Aufführung.

Theaterchronik.

Populäres Theater. Heute: „Midd kasztolaiski“ von S. Kraszewski. Der Vorstellung geht ein Referat über Kraszewski aus der Feder des Redakteurs Kapinski voran. Morgen: „Kisza ziszolny“ von Calderon de la Barca, ins Polnische übertragen von S. Glowacki.

Großes Theater. Heute: „Dr. Seifenblus“ von E. Baumwoll. Morgen zum ersten Mal das glänzende Lebensbild „Das lustige Weib“ von J. Elin.

Jüdisches Sommertheater. (Im Zirkusgebäude an Targow Ring). Morgen geht zum ersten Mal die komische Operette: „Der jüdische Minister“ von A. Kaminski in Szene.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Ein seltener Kunstgenuss steht uns insofern bevor, als am Freitag, den 27. September im Konzerthalle ein Konzert des Königl. Hof- und Domchors aus Berlin stattfindet, der mit besonderer Erlaubnis des deutschen Kaisers eine Reise nach Moskau und Petersburg unternimmt und in Lodz Station macht. Der Kgl. Hof- und Domchor, der in seinen Leistungen unübertrefflich ist, besteht aus 80 Knaben und 20 Herren und wird vom Professor Hübeler geleitet, einem Künstler, der auf dem Gebiete des Chorgesanges einen Welttraf erworben hat. Die großen Erfolge, die Professor Hübeler durch die Leitung des königlichen Opernchors zu Berlin errang, vor allem aber die muster-gültigen Leistungen, die er als Chorleiter der Bayreuther Festspiele seit 1906 erzielte, lenkten die Aufmerksamkeit Kaiser Wilhelms auf den feinfühligsten Dirigenten, so daß ihm im Herbst 1909 die Direktion des Hof- und Domchors und die Leitung des Chores der Königl. Hochschule für Musik übertragen wurde. — Daß man sich für dieses Konzert nicht nur in den hiesigen musikalischen Kreisen, sondern auch in denen unserer Nachbarstädte höchlichst interessiert, geht u. A. daraus hervor, daß man sich von Tomajchow aus nach Berlin wegen eines Konzertes gewandt hat, ein Wunsch, dem aber, der großen Kosten und der Festlegung der Reiseroute wegen nicht willfahrt werden konnte. Nach solchen Anzeichen zu schließen, dürfte sich der Konzertsaal am 27. d. M. als zu klein erweisen. Aber auch sonst verspricht die diesjährige Konzertsaison eine sehr lebhaft und interessante zu werden, denn der Konzertdirektion Kubinski, deren Initiative wir bereits die Bekanntheit mit so manchem weltberühmten Künstler zu verdanken haben, ist es nach vieler Mühe und weiten, kostspieligen Reisen gelungen, folgende Celebritäten für Lodz zu verpflichten: R. L. v. J. Ferncio Busoni, Wanda Landowska, Moriz Rosenthal; Violine: Henry Marteau, Jan Kubelik, Fritz Kreisler; Gesang: Hofopernsänger Adam Didur.

Man wird also in puncto Kunstgenuss im kommenden Winter nicht zu darben brauchen.

Jüdisches Sommertheater (im Zirkusgebäude am Targow Ring). „Der Unbekannte“, Drama in 4 Akten von S. Gordin. Fast jedes Drama von Gordin erweckt Reminiscenzen. „Die Schone“ an Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“, „Gott, Mensch und Teufel“ an Goethes „Faust“, „Der jüdische König Lear“ an Shakespeares „König Lear“. „Der Unbekannte“ ist wiederum ein mixtum compositum von Nießches Liebermannschen und Stinners ausgeprochenem Egoismus. Das Stück hat viele Mängel: es wird zu viel philosophiert in ihm. Der Hauptphilosoph ist der Schneider Huz. Seine Philosophie ist: Eine Art Determinismus. Alles kommt von oben. Der Mensch hat keinen Willen. Die Schicksale werden im Himmel bestimmt, der Mensch ist nur ein Werkzeug des göttlichen Willens. „Der Unbekannte“ ist ein symbolisches Drama. Rosjchanski ist kein Charakter, kein Typus, er ist Symbol. Symbol des Unbekannten, Grausamen,

egoistischen. „Der Unbekannte ist der Stinnesche Egoist, der Vernichter menschlicher Werte. Vernard aber ist die Liebe, die leidet und duldet, die kämpft und ringt. Vernard und der Unbekannte ringen nun um die Seele des Weibes. Da steht an der Schwelle zweier großer Wege. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod. Die Liebe kämpft mit dem Unbekannten. Die Liebe ist aber stärker, der Unbekannte unterliegt. Der Tod des einen, ist das Leben des anderen. Und das Drama endet mit der Apathose der Liebe: Amor vincit omnia.

Herr Adler, der den Unbekannten gab, bot eine glänzende, doch eine rein realistische Auffassung der Rolle. Der Unbekannte aber ist kein Typus, er ist Symbol. Herr Adler schloß das Geheimnisvolle, das Schleichende, das Mystische der Rolle. Fr. A. Adler spielte die Ida mit viel Innigkeit. Fr. Kaminski als Berta schuf wiederum eine ihrer Glanzleistungen, die man nicht wieder so schnell vergessen kann. Herr Kaminski als Huz schloß es diesmal an Berve. Herr Silberklasten war als Vernard in manchen Szenen von hinreichender Wirkung. Herr Charaz war ein guter Afskenasi. Die übrigen Partien lagen in den Händen der Damen Triling, Rytien, Teitelbaum und Herrn Bogelneft. Das Theater war außerordentlich und dem Benefizianten, Herrn Adler, wurden zahlreiche Blumenpenden und wertvolle Geschenke überreicht. Quidam.

German Sudecrmann erhielt den Kronenorden 3. Klasse; die gleiche Auszeichnung wurde dem Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“ Dr. Dertel zuteil.



nationale Anleihe aufnehmen, von der keine fremde Macht ausgeschlossen werden soll.

**Kalkutta, 4. September.** (Spez.) Die englischen Behörden verweigerten einer Anzahl von Chinesen, die vorgaben, den Dalai Lama besuchen zu wollen, den Uebertritt über die Grenze, da sie in ihnen verkleidete Mongolen vermuteten.

**Peking, 4. September.** (Spez.) Die Lage in China ist geordneter als es die auswärtigen Zeitungen glauben machen wollten. Die „Times“ brachte am 24. Juni einen Artikel, in dem sie erklärte, daß die provisorische Regierung unfähig sei, den Provinzregierungen ihren Willen aufzudiktieren, und daß die Lage des Präsidenten Yuanfichai gefährdet sei.

**Peking, 4. September.** (Spez.) Der Mongolenfürst Ka-la-tchin ist zum Präsidenten des Bureaus für die Mongolei und Tibet ernannt worden, an Stelle des früheren Ministers der Basallenstaaten, dessen Posten nach der Revolution unterstrückt wurde.

**Peking, 4. September.** (Presz-Rel.) Der bisherige Militärgouverneur von Tschifu Hui wurde nach Peking berufen. Yuanfichai übertrug ihm das Kommando über die Truppen, die nach Urga abgehen, um die nördliche Mongolei wieder China zu unterwerfen.

**London, 4. September.** (Presz-Rel.) „Daily Mail“ berichtet aus Peking: Es bestätigt sich nicht, daß das englische Memorandum über Tibet von der chinesischen Regierung zurückgewiesen worden ist. Bis jetzt ist weder mündlich, noch schriftlich eine Antwort gegeben worden.

**Peking, 5. September.** (P. T. A.) Der chinesische Offizier in Tibet meldet anlässlich der englischen Note, daß das nördliche England im Widerspruch mit den Abmachungen steht und die Souveränität Chinas bedroht. England wird sich durch diesen Schritt die Feindschaft der Chinesen zuziehen.

# Die Schlagwetter-Katastrophe in der Grube „Clarens“.

**Paris, 4. September.** (Spezialtelegramm der „Neuen Lodger Zeitung“). Zu der gefürchteten Schlagwetterkatastrophe in der Grube „Clarens“ erfährt der Vertreter der „Presz-Centrale“ noch folgende Einzelheiten: Die Explosion ereignete sich kurz nach 2 Uhr, in dem Augenblick, als die Morgenschicht in Stärke von 350 Mann wieder zu Tage gefahren war und sich die Nachmittagschicht in Höhe von 70—80 Mann anschickte, in den Schacht hinaufzufahren. Die Katastrophe erfolgte in einer Tiefe von 930 Metern, doch war ihre Wirkung bei Tage noch so enorm, daß man im ersten Augenblick an ein Erdbeben glaubte. Eine Mauer stürzte sofort ein, sämtliche Gebäude der Behewerwaltung wurden schwer beschädigt. Von allen Seiten eilten sofort Hilfsmannschaften nach dem Eingang des Schachtes. Kurz darauf kamen mit allen Zeichen des Entsetzens 10 Bergleute an das Tageslicht, die unfähig waren, ein Wort hervorzubringen und in wilder Panik nach allen Richtungen davoneilten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Mit großer Mühe gelang es den ersten Rettungsmannschaften, mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet in die Grube hinaufzusteigen. Schon nach wenigen Schritten stießen sie auf zwei Leichen, von denen die eine buchstäblich enthauptet war. Der Unglücksfall muß durch die Gewalt der Explosion gegen eine scharfe Felskante geschleudert worden sein, die ihm sofort den Kopf gleich vom Rumpfe getrennt hat. In kurzer Zeit waren noch drei weitere Leichen geborgen. Nun drangen die Retter Schritt für Schritt vorwärts, und es gelang ihnen, mit vieler Mühe 24 Schwerverletzte zutage zu fördern, die alle mit schweren Brandwunden bedeckt waren und sofort mittels Rettungswagen in das Hospital geschafft wurden. Nachdem man geglaubt hatte, daß alle in der Grube Eingeschlossenen an das Tageslicht gebracht worden wären, stellte es sich zum Entsetzen Aller heraus, daß sich noch wenigstens 35 Mann in dem Unglücksfahndort befinden müßten. Anfanglich hofften die Rettungsmannschaften, die Eingeschlossenen noch lebend bergen zu können, doch erwies sich ihre Hoffnung sehr bald als trügerisch, denn als sie zu der Unglücksstätte vorgezogen waren, fanden sie nur noch die Leichen ihrer Kameraden vor. Die Bergungsarbeiten wurden bis spät in die Nacht hinein fortgesetzt. Vor dem Unglücksfahndort spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Frauen, die ihren einzigen Ernährer verloren hatten, Kinder, die ihren Vater vermissten, brachen in Wehklagen aus. Die Ursachen der Katastrophe sind noch nicht bekannt. Die Grube „Clarens“ ist schon einmal zu Beginn dieses Jahres von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, die besonders in dem jetzt betroffenen Schacht großen Schaden anrichtete und mehreren Bergleuten des

Leben kostete. Seit dieser Zeit wurde der Unglücksfahndort ganz besonders isoliert, und es haben sich auch bis heute keinerlei Unfälle in ihm mehr ereignet. Trotzdem aber gilt in fachmännischen Kreisen gerade dieser Schacht als besonders schlagwettergefährlich. Man nimmt an, daß die Explosion durch Selbstentzündung von Gasen hervorgerufen worden ist. Die Untersuchung in dieser Richtung dauert noch fort.

**Paris, 5. September.** Im Laufe des gestrigen Tages fanden während der Rettungsaktion in der Grube „Clarens“ zwei neue Explosionen statt, wodurch einer der dabei beschäftigten getötet und zwei verwundet wurden. Drei, darunter der Ingenieur Dupont, verschanden spurlos. Heute stellt sich die Bilanz der Folgen der Katastrophe folgendermaßen dar: von den verschütteten Bergleuten sind 25 als Leichen ausgegraben worden, 26 sind verwundet. Von den Vermissten wurden drei gefunden; 20 werden als verloren betrachtet. Einige der Herausgeholteten starben im Spital an den Folgen ihrer Wunden.

**Paris, 5. September.** Von den 26 Verwundeten in der Grube „Clarens“ wird der größte Teil den heutigen Tag nicht überleben. 37 Bergleute sind noch unter der Erde in einer Tiefe von 950 Metern begraben. Es ist schwache Hoffnung vorhanden, sie zu retten.

## Das Verbrechen der New-Yorker Polizei.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß sich auf dem heute dort aus New-York eingetroffenen transatlantischen Dampfer „Lustania“ ein Augenzeuge der Ermordung Rosenhals befand, nämlich der dreißigjährige Thomas Coupe, der die Morbidität von einem Klubfenster aus beobachtet hat. Auf Ersuchen der New-Yorker Behörden empfingen ihn zwei Liverpooler Geheimpolizisten, mit denen er sich zur Polizeistation begab. Als ihm hier mitgeteilt wurde, daß die New-Yorker Polizeibehörde seine Rückkehr nach New-York wünsche, lehnte er dies energisch ab. Sein Vater habe ein Geschäft in Preston bei Liverpool und er (Coupe) wolle jetzt bei seiner Familie bleiben. Die New-Yorker Polizei sei allein imstande, ihn zu schützen, sei ihm aber feindlich gesinnt. Er bezweifle, daß sie wirklich seine Rückkehr wünsche. Er sei Geschäftsführer eines vornehmen Hotels in New-York gewesen und kenne die Verhältnisse dort. Es gebe kaum einen einzigen Polizisten, dem man vertrauen könne.

**New-York, 4. September.** Nach kurzer Verhandlung mit dem der Ermordung Rosenhals beschuldigten Polizeileutnant Beckers Anwalt und trotz dessen Protest ließ der Richter Goff ein Plädoyer auf nichtschuldig einbringen und setzte den Beginn des Prozesses auf den 10. September fest.

## Ein Drama der Schwarzen Hand.

**New-York, 4. September.** (Originalkabelgramm der „Neuen Lodger Zeitung“ durch Presz-Rel.) Im Italienviertel spielte sich gestern ein blutiges Drama der Schwarzen Hand ab. Ein kleines Kaffeehaus, dessen Besitzer ein gewisser Jacco ist, bot Unterschlupf für einen früheren hervorragenden Führer der Schwarzen Hand namens Antonio Balara, der inzwischen die Geheimgesellschaft verraten hatte. Als er Karten spielte, wurde ihm ein Blatt mit vier Herzen ins Spiel geschoben. In der Sprache der Schwarzen Hand bedeutet das, daß er gerichtet sei. Jacco konnte nur noch einige Worte mit dem Wirte wechseln. Da knallten hintereinander sechs Schüsse, die ein Fremder

auf ihn und den Wirt abgegeben hatte. Beide fielen tödlich getroffen zur Erde nieder. Der Mörder konnte ruhig sich auf die Straße begeben und flüchten. Als die Polizei eindrang, erklärten alle Gäste, die in das obere Stockwerk geflüchtet waren, sie könnten nichts ansagen. Die Polizei muß ohne den geringsten Anhaltspunkt die Erhebungen fortsetzen.

## Eine Kanone gegen Banditen.

**Paris, 4. September.** (Spez.) Wie erinnerlich, hatte der Polizeipräsident Léprie aus Anlaß der feinerzeitigen Belagerung der „Apachenburgen“, die mehrere Menschenopfer erforderten hatten die ihm nachgeordneten Polizeibehörden beauftragt, Mittel ausfindig zu machen, die in Zukunft die Bekämpfung der Banditen vom Schlage der Garnier und Ballet ermöglichen sollen, ohne daß dabei das Leben der Polizisten gefährdet zu werden braucht. Die Kommission, die von den Polizeibehörden mit der Lösung dieser Aufgabe betraut worden ist, hat jetzt dem Pariser Polizeipräsident Léprie das Ergebnis ihrer Forschung vorgelegt. Es ist eine kleine Kanone konstruiert worden, die auf 20 Meter Entfernung abgeschossen werden kann. Beim Explodieren verbreitet das Geschöß dieser Kanone so starke Gase, daß die Banditen vollkommen betäubt und gelendet werden, so daß sie keine Möglichkeit mehr haben, irgendwelchen Widerstand zu leisten.

## Die „Enthüllungen“ des „Guerre Sociale“.

**Paris, 5. September.** (Spez.) Die Einzelheiten über den gestern abend von uns gemeldeten neuesten Pariser Polizeistandal sind heute morgen in allen Zeitungen enthalten, doch enthält sich fast die gesamte Presse jeden Kommentars. Wie dem Vertreter der „Presz-Centrale“, auf eine Anfrage beim Polizeipräsidenten mitgeteilt wurde, legt man dort den sogenannten „Enthüllungen“, die aus sehr zweifelhafter Quelle stammen, keinerlei Bedeutung bei. Angesichts der widersprechenden Meldungen darüber und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß sich der „Guerre Sociale“ in mehreren ähnlichen Fällen stark kompromittiert hat und der Unwahrheit überführt worden ist, lohnt es wirklich nicht, von den „Enthüllungen“ viel Aufhebens zu machen. Sedenfalls muß man erst eine offizielle Erklärung von Seiten des angeschuldigten Polizeikommissars Bordel abwarten, bevor man über die ganze Angelegenheit ein abschließendes Urteil fällt.

## Versuchter Raubanschlag auf die französische Post.

**Dran, 4. September.** (Spez.) Wie erst jetzt bekannt wird, haben am vergangenen Sonnabend gegen 6 Uhr abends räuberische Beduinen in der Nähe von Tauriet einen Ueberfall auf die französische Post unternommen. Der Postwagen bestand sich noch 8 Kilometer von Tauriet entfernt, als plötzlich 15 bis an die Zähne bewaffnete Beduinen auf ihren Pferden erschienen, sich vor den Wagen stellten und zu feuern begannen. Der Rufführer peitschte auf die Pferde ein, sodas diese im schnellsten Galopp vorwärts rasteten, und der den Postwagen begleitende Gendarm feuerte auf die Beduinen, die unter lautem Geschrei und fortwährendem Schießen den Postwagen weiter verfolgten. Schließlich gelang es den Beduinen, die beiden Pferde des Postwagens zu verletzen, sodas sie sich nur noch mühsam bis Tauriet schleppen konnten, wo sie tot zusammenbrachen. Angesichts der Nähe der Stadt ergriffen jedoch die Beduinen die Flucht und nahmen von der geplanten Verraubung des Postwagens Abstand.

Die Strenge ohne Born befreit weit mehr und tut weit minder Böses als der Effekt eines Bornigen.

Das e d o w.

# Stärker als Du!

Roman von Käte Lubowski. (Nachdruck verboten.)

VIII.

Der rundgeformte, weitvorgegestreckte Nacken des Uhliger Dampfwebers, der die Korngaben heischungsig verschlang, um ein wenig später ihre Frucht ätzend hervorzuweisen, diente zur Zeit ein paar übermühtigen Herogängerinnen als Ruhebank. Die Arbeit war für eine halbe Stunde eingestellt, denn die Zeit der Nachmittagsvesper war gekommen.

Ueber den Gutshof, hart an den Mägden vorüber trabte hochbeinig Karl August von Gadeckers Hofsuchs. Der Reiter nahm keine Notiz von dem Kischern, das seiner schlanken, schönen Gestalt nachlag. Unverwandt gingen seine Blicke an dem Herrenhaus, in das er — während des letzten Jahres — niemals ohne eine bestimmte Veranlassung eingekehrt war. Er sah sich auch nicht an Ort und Stelle, wie das sein Vater stets tat, nach der Hilfe des Reifknechtes um. Behende schwang er sich aus dem Sattel und band den Gaul an die alte Linde, die ihren Schatten zur Sommerzeit bis zu Martes Turmzimmer emporwarf. Dann schritt er über die rundgewölbte Rampe der Diele entgegen.

Der Uhliger Herz hatte sich von dem erneuten Anfall bereits wieder so weit erholt, daß er ihn im Behusfuhl am Fenster empfangen konnte.

„Du hast mich lange gemieden, Karl August,“ sagte er mit einem matten Versuch zum Scherzen, „daher freut es mich doppelt, daß du heute aus freien Stücken den Bann aufhebst.“

Karl August von Gadecker hielt die blaueädrerte Hand des Leidenden länger, als er das sonst zu tun pflegte, in der seinen.

„Du weißt eben nicht, wie oft ich in Gedanken diesen Weg gegangen bin, um mir Antwort auf die Fragen zu holen, die mich fernhalten mußten, Onkel Adelbert.“

„Das lange Zaudern und Ueberlegen war sonst nicht deine Art!“

„Es hat mich auch gänzlich aus der Bahn geworfen.“

„Wirklich,“ steht schlecht aus, Junge.“

„Das hat nichts auf sich. So schlimm steht es zudem auch nicht mit mir, daß ich irgend etwas in der Wirtschaft darüber veräunte.“

„Dieser Zusicherung bedarf es nicht, Karl August. Meinst du vielleicht, ich würde deinen krankhaften Eifer nicht gewahren? — Das ist mir keine reime Freude mehr. Wer arbeitet, um mir zu dienen, dem bin ich dankbar. Wer aber in Tollheit und Hast seine Kräfte opfert, weil er meint, damit eine alte Rechnung zu begleichen, — mit dem habe ich nur Mitleid.“

„Und wenn es dieser Arbeitsmüdigkeit auch für seinen eigenen Vater täte.“

„Ich dachte, du verständest, daß mich ohne diese Erkenntlichkeit die früheren, reichlichen Almosen von dir zu Boden drücken müßten.“

„Es liegt also wirklich nichts von Anhänglichkeit zu mir darin, Karl August?“

„Einen Augenblick blieb die Antwort aus. Das junge Gesicht veränderte sich auffallend. Es wurde hart.“

„Nein, nur Schuldgefühl — — meinethwegen auch noch der Born darüber, daß mein Vater deine Gnade wieder und wieder erbetelt hat.“

„Du bist sehr offen — — verlegend auch sogar.“

„Möchtest du, daß ich herchele? Seit Monaten sehe ich ja nichts wie diplomatische Künste um mich herum — — Wie in einem dichten Netz von Spinnweben streckt mein Kopf. Mit einem einzigen Nuck kann ich sie freilich zerreißen. Aber was hilft mir das? Es wachsen immer neue und dickere. Ich sehe

nicht mehr wie früher. Es ist alles unsicher und verhöben um mich her.“

„Du kommst heute also zu mir, um klarer zu sehen?“

„Wenn du es so nennen willst, ja! Ich würde einen stärkeren Ausdruck wählen müssen.“

„Du bist so ehrlich gegen mich gewesen, daß du mir jetzt auch diesen ruhig verraten kannst.“

„Wenn dir daran liegt, gewiß! — — Ich bin gekommen, um zu wissen, ob ich unter deinen Augen weiter arbeiten darf.“

„Karl August, wohin vertrittst du dich?“

„Sieh nicht immer den Sohn meines Vaters in mir, Onkel Adelbert, denn du tust es in diesen Augenblick, obwohl du mir vorher selbst davon abrietest. Nimm mich als eine eigene, unabhängige Persönlichkeit an und erlaube mir, daß ich von der Vergangenheit, wie ich sie mit meinen Augen sah und meinem Herzen empfand, rede.“

„Das Erste, was ich überhaupt begreifen lernte, war, daß du unser Retter seist. Dein Name stand überall in meinem Leben; von ihm ging Licht und Schatten aus. Kam ein Brief von dir mit einem „nein“ — mit einem Abschlagen irgend einer — sicherlich — ungerechten Bitte, mußte ich tagelang einsam in meinem Zimmer hocken — die Mochzeiten wurden mir wie einem Hund hineingeschoben . . . aufs Fensterbrett . . . auf eine Fußbank . . . überall dahin, wo ich grade ging oder stand. Tief ich zu meinem Vater, stieß er mich fort. Zerbrach ich aus Ungeschick eine Kleinigkeit . . . kam der Rede wert — beschwerte ich mein Ältchen . . . probierte ich ein lautes Spielzeug . . . kam er und schlug mich. Ganz gleich, wohin die Schläge trafen. Zuweilen blutete ich sogar ein wenig, dann wurde mir ein wenig leichter. Piescht du dich aber — wie in meinem frühesten Knabenzeiten zumeist — zu einem „ja“ herbei, schicktest du gar durch einen sicheren Voten Geld oder Geldeswert, dann gina es hoch bei uns her. — Ich mußte neben meinem Vater an dem großen Tisch sitzen und es gab Sekt! Ich durste auch davon haben und zerbrach ich etwa ein der alten, köstlichen Gläser dabei, lächelte mein Vater, ließ mich auf den Knien reiten und nannte mich einen Wortscherz. —

Sogar geherzt und geliebt hat er mich zu solchen Zeiten. Und von diesen Zärtlichkeiten lebte ich . . . dich aber, Onkel Adelbert, habe ich als einen betrachten gelernt, der unser Leben nach seinen Launen lenkte — — Anabenart — — du wirst mir jetzt nicht mehr darüber zürnen.“

„Aber diese Krabenart muß sich doch sehr bald einer besseren und reiferen Einsicht gefügt haben, Karl August?“

„Sie hat die verschiedensten Wandlungen durchgemacht müssen . . . natürlich! Aber wie sie auch im Stillen gekämpft und gewechselt haben mag, eine Empfindung blieb. Und dieser gehorche ich noch heute . . . Es ist die Gewißheit, daß wir in deinem Schuldbuch auf allen Seiten stehen.“

„Bist du denn hierher gekommen, um mir das zu sagen und mich damit vielleicht die einzige wahre Freude zu nehmen, die ich mir früher verschaffte.“

„Haben diese Freuden denn wirklich vor den Erfahrungen einer späteren Zeit Stand halten können? Kam nicht mit der Stunde, in welcher dein Vertrauen zu uns schwinden mußte, die Neue über Irrtum und vergendertes Geld?“

„Warum nennst du dich beständig mit?“

„Gehören wir denn nicht zusammen? Habe ich nicht mitgenossen und mitverbraucht, was du meinem Vater gabst?“

„Es sage böse in der Welt aus, wenn der Schatten der väterlichen Fehler die Lebenssonne der Söhne bis ans Ende trüben müßte.“

„Das weiß ich nicht und will es in dieser Stunde auch gar nicht ergründen. Nur eines sollst du mir heute sagen . . . nicht als dem Sohn, sondern als dem Bettler, welcher der Verzweiflung nahe ist . . . glaubst auch du, daß mein Vater für Henri Witt zum Verderber geworden ist, weil er genau wußte, daß nicht ich, sondern der Sohn deiner toten Schwester der Erbe deiner Güter sein müßte . . . kurz, weil er ihn aus dem . . . Wege schaffen wollte.“

Der Uhliger Herz atmete schwer.

„Würde ich ihn wohl in solchen Falle zum Hüter der beiden Kinder erwählt haben . . .“

(Fortsetzung folgt.)



# Kaiser Wilhelm in der Schweiz.

Zürich, 4. September.

Ein Spaziergang durch die Bahnhofstrasse zeigt manche freiliegende, von privater Seite angebrachte Dekoration, sei es mit kostbaren Teppichen, sei es mit wertvollen Delgemälden. Viel bemerkt wird der gediegene Fensterschmuck der Sidenfirma Henneberg, die mit drei der Gemäldegalerie des Besitzers entnommenen grossen Delbildern von der Hand Lenbachs dekoriert ist, und zwar den Bildern Kaiser Wilhelms II., des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke. Anführer der folger besondern Verbundenheit mit Deutschland finden sich auch anderwärts. Zürich besitzt nicht umsonst eine deutsche Kolonie, welche an Kopfzahl manche deutsche Mittelstadt übertrifft, sind doch nahezu ein Drittel der 200 000 Einwohner Zürichs Angehörige des Deutschen Reiches.

Um 5 Uhr 20 Minuten kündete heller Jubel das Rufen der bundesrätlichen Delegation, bestehend aus Bundespräsident Forrer und den Herren Homann und Motta an. Neben den Vertretern des Bundesrats hatten sich Regierungspräsident Aepli, Stadtpräsident Billeter, der schweizerische Gesandte in Berlin, der deutsche Generalkonsul in Zürich von Haber du Faur und verschiedene Militärs zur Begrüssung des Kaisers eingefunden. Bei bedecktem, aber regenlosem Himmel traf der kaiserliche Zug am 5 Uhr 20 Min. in Zürich ein. Unter den Klängen der Stadtmusik entfielen der Kaiser und seine Begleiter dem Zuge. Der Kaiser trug die Uniform des Garde-Jäger-Bataillons mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der Kaiser drückte dem Bundespräsidenten und den Bundesräten warm die Hand und nahm durch den Bundespräsidenten unter Händedruck die Vorstellung der verschiedenen Militärs und der Vertreter der Behörden entgegen. Hierauf stellte der Kaiser dem Bundespräsidenten Forrer seine Begleiter vor, die der Bundespräsident seinerseits mit warmem Händedruck begrüßte. Beim Vorbeigehen wurde der Kaiser von den Journalisten begrüßt. Gefolgt von dem Bundespräsidenten und den anderen Herren, schritt der Kaiser unter den spontan losbrechenden Klänge der Menschenmenge zum Bahnhofspassage. Hauptmann Moser erstattete bei dem Betreten des Bahnhofsplatzes dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung. Der Kaiser schritt mit dem Bundespräsidenten die Ehrenkompanie ab. Die Beifälligkeit, die der Monarch zeigte, gewann ihm in Nu die Herzen. Der bewundernde Beifall von allen Seiten erregte den Kaiser sichtlich. Hierauf fuhren die Wagen vor. Der Kaiser bestieg um 5 Uhr 38 Minuten mit dem Bundespräsidenten den Wagen, dem zwei Dragoneroffiziere zur Seite ritten. Um 6 Uhr traf der Kaiser wohlbehalten in der Villa Rietberg ein. Auf der Villa wurde alsbald die Kaiserstandarte gehißt. Punkt 1/2 8 Uhr ist der Kaiser mittels Automobils im Hotel Baur an Lac angekommen, begleitet von dem Oberstkorpskommandanten von Sprecher v. Bernegg, und wurde an der Tür des Empfangsalons von dem Bundespräsidenten Forrer und den Bundesräten Homann und Motta empfangen. Beim Eintritt in das Hotel spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Nach 5 Minuten nahmen die Gäste ihre Plätze an dem prachtvoll dekorierten Tisch im Speisesaal ein. Der Kaiser zeigte sich von dem Empfange in Zürich überaus erfreut.

und drückte namentlich seine Befriedigung aus über die ruhige Lage seines Quartiers sowie über dessen innere Anstaltung, über die Parkanlagen und über die herrliche Aussicht. Dem Bundespräsidenten Forrer drückte er beim Eintritt in die Villa Rietberg seine Freude aus, wieder einmal in Zürich zu sein, wo er schon einmal in seinen jungen Jahren, begleitet von seinem Privatlehrer, gewest habe. Die Tafel zählte 38 Gedecke. Der Kaiser saß in der Mitte nach der Frontseite des Saales. Links neben ihm saßen Bundespräsident Forrer, Erzelenz v. Bilow, Bundesrat Motta, Fürst zu Fürstenberg, Oberstkorpskommandant Bille u. s. w., rechts vom Kaiser folgten Bundesrat Homann, Generaloberst v. Pflessen, Regierungsrat Naegeli aus Zürich, Graf zu Eulenburg, Oberstkorpskommandant von Sprecher von Bernegg u. s. w.

**Winterthur, 4. September.** Eine Nacht strömender Regens verbrachten die 50 Kilometer von einander stehenden beiden Divisionen in Dertsunterkunft. Um 8 Uhr früh begann der Kriegszustand und die Aufklärung durch Kavallerie, deren Westpartei nur zwei Schwadronen, dagegen die Ostpartei eine Brigade mehr hat. Nach Einlaufen der ersten Meldung trat die Westpartei mittags von Staeg aus auf die Straße Brielshausen—Herzogen—St. Gallen den so interessanten, wie bei strömenden Regen beschwerlichen Vormarsch durch den Hochpaß zwischen Hörnli und Schneeborn an. Um 2 Uhr ging dem auf der Pashöhe haltenden Divisionär die Meldung zu, daß die gegnerische Kavallerie die Brücken über die Thur halte und den aus der Richtung von Nordost angenommenen Vormarsch des Gegners mit der stärkeren Kavallerie vorläufig erfolgreich verschleierte. Der Divisionär setzte den Vormarsch fort und denkt mit der jenseits des Passes zu entwickelnden Division hart vor der Thur zu hinarbeiten. Der Kaiser dürfte also wohl morgen einen Kampf beider Divisionen um das Rüsttal sehen. Das Wetter klärt sich um 5 Uhr nachmittags auf.

Das Marschziel der 6. Division, die in zwei Kolonnen vorrückt, ist laut Armeebefehl III. Die Kolonne rechts unter dem Befehl des Oberstbrigadiers Scherer besteht aus den Infanterie-Regimentern 1

und 31 und dem Artillerie-Regiment 12; das Gros der Kolonne links unter dem Kommando des Oberstbrigadiers v. Schütz besteht aus den Infanterie-Regimentern 32 und 34, dem Artillerie-Regiment 11, zwei Sappeurkompanien und einer Abteilung Kavallerie. Beide Kolonnen hatten gegen 11 Uhr das Marschziel erreicht.

### Muszeichnungen.

Wie aus Basel telegraphiert wird, hat Kaiser Wilhelm auf seiner Durchreise einer Anzahl hiesiger Einwohner Ordensauszeichnungen verliehen, unter anderen dem deutschen Konsul in Basel Wunderlich den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Universitätsprofessor John Meier den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Direktor des Konservatoriums Dr. Huber und dem Universitätsprofessor Dr. Duhm den Kronenorden dritter Klasse.

**Paris, 4. September. (Pres.-Tel.)** Die Pariser Presse ist auf dem Mandersfelde in der Schweiz und in den Städten, wo der deutsche Kaiser seinen Besuch abstattet, zahlreich vertreten und ihre Spezialkorrespondenten haben mit kritischen Augen manches geschaut, was vielleicht ihre deutschen Kollegen nicht gesehen haben. Einen interessanten Bericht bringt vor allem das „Echo de Paris“. Der Empfang der Bürger ist nach seiner Ansicht nichts weiter als der Akt einer grenzenlosen Neugier gewesen. Die Vorsichtsmaßregeln waren ganz außerordentlich. Der Korrespondent behauptet, daß sogar Turnvereine zur Aufrechterhaltung der Ordnung zugezogen wurden. Etwa hunderttausend Deutsche seien in Zürich zusammenströmt. Auffällig war die Uniform des Kaisers, der jene des Schützenbataillons von Groß-Lichterfelde angelegt hatte und damit zum Ausdruck bringen wollte, daß im Grunde genommen dieses Bataillon auf Neu-Chatel zurückginge. Der Kaiser habe sehr wenig Orden getragen, höchstens drei oder vier. Er war von äußerster Heiterkeit und plauderte charmant. Willig hat er sich fotografieren und kinematographieren lassen. Mit seinem schweizerischen Ordensanzug sprach er lange über die neue

schweizerische Munition und über die neue Gebirgskanonen.

Der Korrespondent des „Matin“ stellt ebenfalls die umfangreichen Sicherheitsmaßregeln fest. Es seien viele deutsche Klagen gehört worden. Am See hat man einen Steinlöwen vom Kopf bis zum Schwanz in den deutschen Reichsfarben angestrichen. Die Souvenärlisten hatte man in einer Karawane wie ein Damenpensionat an den Ankunftsplatz geleitet. Als Antwort auf die deutschen Hurraufe hat die schweizerische Demokratie ihre Soldaten begrüßt. Nach der alten schweizerischen Sitte hat sich das schweizerische Banner nicht vor dem Kaiser gesenkt, worüber die Schweizer sehr befriedigt waren. Wohl als Aufmerksamkeit für den Kaiser hat man eine runde Banketttafel gewählt gehabt.

Der Berichterstatter des „Excelsior“ erwähnt die Absperrungsmaßnahmen mit Eisenbüchsen an den Straßen. In den Bäumen seien spitze Drähte befestigt worden, damit man nicht hinaufklettern konnte. Neubauten waren von starken Polizeipatrouillen besetzt. Wer sich widerspenstig zeigte, wurde sofort verhaftet.

Der Korrespondent des „Veit Parisien“ will gesehen haben, daß die Bürger sich nicht in große Kosten gestürzt haben für die Dekorationen. Umso ausgiebiger sei das Polizeiaufgebot gewesen. Denn alle dreißig Schritte sah man einen Schürmann.

Der Korrespondent des „Figaro“ drückt aus: Die Deutschen, die in Zürich ansässig seien, könnten sich über mangelhafte Ernährung nicht beklagen. Man sehe, daß sie in ihrem neuen Vaterland keinen Hunger leiden. Im Gegensatz zu den andern Korrespondenten will er nichts von zu großen Sicherheitsmaßregeln gesehen haben. Sie seien auf das bescheidenste beschränkt gewesen.

**Paris, 4. September. (Spez.)** Der anlässlich des Kaiserbesuchs nach der Schweiz entsandte Sonderberichterstatter des „Matin“ hatte Gelegenheit, in Bern den schweizerischen Bundespräsidenten Forrer in dem Augenblick zu interviewen, als er sich aufschickte, das Gebäude des Bundesrates zu verlassen, um sich nach Zürich zu begeben. Ueber diese Unterredung berichtet er seinem Blatte folgendes: „Auf meine Frage, welchen persönlichen Eindruck er von Kaiser Wilhelm habe, äußerte sich der Präsident, daß er noch keine Gelegenheit gehabt habe, den Kaiser zu sehen und zu sprechen. Auf meine Frage, wie die Kaiserreise auszuliegen sei, antwortete mir Herr Forrer: Die Schweiz ist sprichwörtlich geworden durch ihre Gastfreundschaft. Wir laden niemanden ein, uns zu besuchen, daran verhindern uns unsere demokratische Bescheidenheit. Wenn uns aber der Präsident einer Republik oder ein Monarch besuchen will, so fühlen wir uns glücklich und werden ihm den besten Empfang bereiten.“ Auf die weitere Frage des Korrespondenten, ob die Kaiserreise politische Hintergedanken birge, antwortete der Präsident, dies sei durchaus nicht der Fall. Die Reise des deutschen Kaisers bedeute nur einen höflichen Besuch des Beherrschers eines benachbarten Reiches. Dies gehe auch schon daraus hervor, daß Kaiser Wilhelm nur von seinem Stabe und von keinen politischen Persönlichkeiten begleitet werde. Weder der Besuch des Präsidenten Fallieres noch der des deutschen Kaisers, könne an der politischen Richtung der Schweiz irgend etwas ändern. Auch auf handelspolitischen Gebieten würden sich durch den Besuch keinerlei Veränderungen bemerkbar machen. Der Präsident war zu dem Empfange in Zürich mit einem weißen Zylinderhut und einem schwarzen Gehrock bekleidet.



Zum Besuch des Kaisers in der Schweiz: Karte vom schweizerischen Mandersschauplatz.

### Reisender (auf Provision).

Reise seit über 10 Jahren in Stumpfen, Zirkotagen, und Zücher-Bären in den Städten des Don., Kuban, Kretz-Gebietes, sowie des Kaukasus, Jekaterinowland und der zentralen Gouvernements. Welche einen großen Kundendienst und wünschenswertes Geschäft. Welche eine Kollektion provisionsweise mitzunehmen, resp. habe einen entsprechenden Bekleidungs- und Bekleidungs-Offerten unter N. B. 11179 an die Exp. der Neuen Zürcher Zeitung.

### Suche als Kompagnon

In ein gutgehendes Agentengeschäft einzutreten. — Stelle RBL 3000 zur Verfügung. Offerten an L. & C. Mezli & Co. Lodz, sub „S. W.“ 11804

### Geschäftsführer resp. Kompagnon.

Für ein hiesiges sehr gangbares Engros-Geschäft, Umsatz 100,000 RBL., wird ein tüchtiger Geschäftsmann, Christ, der drei Landesprachen vollständig mächtig, mit entsprechender Kautions- oder Kapital als Geschäftsführer oder Kompagnon gesucht. Offerten unter „C. D. 5000“ an die Exp. d. Z. erbeten. 11078

### Magazineur.

Gesucht wird ein verheirateter, der russischen, polnischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtiger Selbstgeschriebene Offerten sind an die Exp. d. Z. Blattes unter „Magazineur“ zu richten. 11196

### Junger Mann,

welcher 1 1/2 Jahre in größeren Wollmanufakturen als Boloniar tätig war und eine höhere Weberschule (Deutschl.) mit Erfolg absolviert hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse passende Stellung. Gefl. Angebote unter „J. B. 249“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 11259

### Ein Kommis,

der die deutsche, polnische und russische Sprache beherrscht und in besserem Wetz- und Kolonialgeschäft bereits tätig gewesen ist, ein

### Lehrling,

Sohn rechtschaffener Eltern und ein

### Ladendiener

Können sich melden bei **Emil Trautwein,** Petrikauer-Strasse Nr. 165, 11230

### Junge Baltin,

welche die russische und deutsche Sprache beherrscht u. mit der Buchführung gründlich vertraut ist, sucht per 1. Oktober geeignete Stellung. Offerten erbeten in die Exp. d. Bl. unter „J. B.“ 11192

### Kaufmann!

Gesucht wird ein Handelsgeselle, ein tüchtiger intelligenter Expedient für die Detail-Verkauf-Abteilung einer d. größten Glas- und Porzellanwaren-Fabrikation in Poda. Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Off. sind direkt an die Firma T. Jarzynski, Roby, Werkstrasse Nr. 33, zu richten. 11168

### An verlässlichen Mann

Verlässliche u. verheiratete, Beruf und Wohnort gleich. Monatlich. Einkommen 400 Rbl. und mehr. Auskünfte unentgeltlich. Sambertu u. Co. in Galle. 11220

### Selbständige

Elektromonteur sucht Felix Hadrian, Elektrotechnisches-Büro Gwan-gelica Nr. 2. 11249

### Ein Plüschmeister

vertraut auf Tornau's, Güsten's und Schönher'schop-pel'schläger, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. „P. B.“ an d. Exp. d. Bl. erb. 11221

### Gebübte Buchhalterin-

Stenotypistin Absolventin einer deutschen Fachschule. Sucht Beschäftigung für halben Tag. Gefl. Off. unt. „G. B.“ an die Exp. d. Bl. Blattes erbeten. 11199

### Fräulein

(Christin, Witwe) mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Kindern in besserer Hause. Gefl. Off. unter „C. B.“ in die Exp. d. Neuen Zürcher Zeitung“ erbeten. 11279

### Fröbleriinnen

und des Nähens kundige Frauen mit Zeugnissen werden gesucht. Bureau Schönbühl, Brühlstr. Nr. 14. Dort selbst ein guter Koch eieren. 11232

### Intellektuelle

mit IV. Kl. Schulbildung, erteilt Privatunterricht. Off. erbeten in der Exp. dieses Blattes. 11172

### Gesucht zum sofortigen Eintritt

ein Fräulein, welches die Bücher vollständig führen kann, und darin mindestens ein 2-jähriges Praxis nachweisen kann. Kenntnis der russischen und deutschen Sprache erforderlich. Off. unter „F. B.“ Nr. 11281 an d. Exp. d. Bl. erb. 11280

## Buchhaltungs-Kurse

### I. Mantinband,

Poda, Cegelnistr. Nr. 47, Ecke der Wschodnia. Telefon 24-28. Infolge des großen Andranges von Hörern wurde auf allgemeines Verlangen bei den Kursten eine

### Paralell-Abteilung

eröffnet. Anmeldungen v. Kandidaten u. Kandidatinnen für diese Abteilung werden in der Kanale der Kurse von 7-9 Uhr abends nur bis incl. den 20. September entgegengenommen. 11311

## Buchhalter und Korrespondent

der drei Landesprachen im Wort und Schrift mächtig, für größeres Fabrikationsgeschäft gesucht. Offerten unter „D. K. U. 171“ an die Exped. d. Z. Blattes erbeten. 11011

## A. Surowiecki

Dzielnka-Strasse Nr. 50a  
Gymnastisches Institut.  
Gymnastischer Unterricht für Herren, Damen und Kinder. Anmeldungen von 5-7 Uhr abends.

**Wunsch.** Herr möchte mit evangelischer Dame in Korrespondenz treten, die hauptsächlich u. mirschallich ersehen ist. Die Schneiderin versteht u. eine gute Singerinne besitzt. Discretion zugesichert aber auch erwartet. Briefe bitte senden: Hauptpostlagernd Loba, auszufolgen dem Boteigent. des 5-jährigen Jahres Nr. 33453. 11393

## Eine deutsche

## Bonne

wird zu zwei Kindern gesucht. Persönlich vorzustellen täglich nach 3 Uhr Nachmittags, Konstantenstr. Nr. 29, 11. Tage bei Lowlich. 11320



## Sportplatz „Selenenhof“

Sonntag, den 8. September 1912  
Nachmittags 3 Uhr.

## Große internationale Radrennen.

ES starten u. a.: 11315

- J. JACQUARD — Frankreich.
  - WOODY HEDSPATH (Amerita) — Amerika.
  - PETER TKACZYK — Warschau sowie sämtliche hiesige Fahrer.
  - WILLY BADER — Deutschland.
  - PEPPINO MOSTACCI — Afrika.
- Prese der Plätze wie gewöhnlich. Konzert. Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt nach Selenenhof.  
Die Rad- und Wettfahrkommission der S.-V. „Unlon“.

- Zimmer** für anständige Dame bei Familie zu vergeben. Karolafstr. 26, W. 30. 11306
- Möbl. Zimmer** mit sep. Eingang Julius-Strasse 22, Wohn. 5. ist an intelligente, anständige Person sofort zu vermieten.
- Ein zweifelnstriges Frontzimmer** zu vermieten. Rozwadnow-Str. 4, W. 6. 11305
- Ein schön möbliertes Frontzimmer** mit voller Pension bei deutscher Familie per sofort oder 15. September zu vermieten. Wölzsch-Str. 33, Wohn. 17, 2. St. 11303
- Ein freundliches** 11233
- Zimmer** mit oder ohne Möbel bei einer intelligenten Familie mit Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Skwerowa Nr. 8, Wohnung 14 (Ecke Dzielnka). 11010
- Geschäftslokal** parterre, bestehend aus 2 Zimmern mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Beträgen 174 beim Wirt. 11289
- Zu vermieten** sofort oder vom 1. Oktober 8 ab. 2 Zimmer mit Küche u. Bequemlichkeiten. Amst. zum Stadtwart. Dasselbe ist auch ein Platz von 3000 Quadrat-Ellen zu verpachten. Radwansstr. 43. 10938
- Zu vermieten** sofort oder vom 1. Oktober 3 ab. 2 Zimmer mit Küche u. Bequemlichkeiten. Amst. zum Stadtwart. Dasselbe ist auch ein Platz von 3000 Quadrat-Ellen zu verpachten. Radwansstr. 43. 10938
- 2 event. 3 Zimmer** und Küche mit Bequemlichkeiten werden in sandweiser Straße, indol. im Centrum der Stadt, per 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Off. beliebe man unter „G. C.“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 11167
- Abfölvant** u. 7 Klassen eines Bronzemanuifakture (Güter) wünsch. **Zimmer** gegen möbliertes Zimmer zu erziehen. Spezial Unterricht zu erziehen. Spezial Unterricht zu erziehen. Spezial Unterricht zu erziehen. Off. an d. Exp. d. Bl. unter „Abfölvant“ erbeten. 11269



# TROITZKI & KINDERMANN

Buchhandlung, Nawrotkstraße Nr. 15, empfiehlt

**Neue Jahrgänge u. Zeitschriften f. 1913**  
Bestellungen werden auch jetzt schon auf sämtliche ausländische Tages-Zeitungen per IV. Quartal 1912 entgegengenommen sowie auf Berliner Tageblatt, Neue freie Presse, Berliner Lokal-Anzeiger, Leipziger Neueste Nachrichten etc. Buchbinderarbeiten werden zu soliden Preisen ausgeführt.  
N. B. Dorthselbst können sich redigewandte Leute zum Vertrieb auf allerhand Zeitschriften melden. 11173

## Wer die Webschulen

Besuchen will, der versuche zuerst bei uns folgende Artikel als: Bindungslehre, Musterlegen, Musterkombinieren, Fachrechnen, Fachzeichnen, Patronieren, Frelband- und Musterzeichnen, Geometrie- und Projektionszeichnen, Dessinieren, Maschinzeichnen, Appretur- und Materiallehre, Technologie der Weberei, praktische Arbeiten und anderes mehr, in 5 Monaten gründlich zu erlernen.  
Besuch 5 Monate. Honorar: Rbl. 150 (Tageskursus). 10768  
Unterricht: Vormittags praktisch, nachmittags theoretisch.  
Die Anzahl der Teilnehmer (Schüler) ist auf 10 Personen beschränkt.  
Mit 7 Schülern beginnt der Unterricht.  
Die Schüler erhalten nach Beendigung ihrer Berufsaufgaben ein Abgangszeugnis (Diplom).  
Näheres in den Prospekten und bei Herrn

**Jos. Rönisch, Pustastrasse 6, 2. St.**

**R. Arnecker**  
Petrikauerstraße 91. Telefon 27-10.

**R. Arnecker**  
Petrikauerstraße 10. Telefon 7-64.

empfiehlt:

**Nägel, Draht, Eisen, Messing-Bleche, Eisen-Bleche, Zink-Bleche, Kupfer-Bleche etc. etc.**

Alle Arten Werkzeuge, wie,

**Ambosse, Schraubstöcke etc.**  
zu den billigsten Preisen. 10945

Für die bevorstehende **Schul-Saison** empfiehlt das

Schreibmaterialien- u. Papier-Geschäft

von **Marie Strzelecka**, Lodz, Zielona-Strasse Nr. 15

Schreibhefte, Kalligraphiehefte und Zeichenhefte in allen Arten, die Schreibmaterialien in großer Auswahl usw.  
Spezialität: Diverse Materialien für technische Büros und Comptoirs. 10569

**W-klassige Mädchenschule** mit deutscher Unterrichtssprache  
von **Melida Schnelke**, 10123

**Melida Schnelke.**  
Der Unterricht begann am 29. August.  
Anmeldungen werden täglich von 10-12 und von 2-4 in der Schulkanzlei, Petrikauer 145, entgegengenommen.

**Mädchen-Schule** von **K. Weigelt**  
Nawrotkstraße Nr. 12, Telefon Nr. 24-05.  
Ausgenommen werden Mädchen im Alter v. 7 Jahren an.  
Aufsicht für Fröblierinnen.  
Im Rindergarten beginnen die Beschäftigungen am 2. September.  
Auskunft und Anmeldungen täglich. 10543

Die Aufnahmeprüfungen in der **4-klass. Privatschule** mit allen Rechten der künftigen Krouschulen, von **W. I. Jawcechewitsch**  
finden am 6. und 7. September (24. u. 25. August a. St.) von 9 Uhr früh in den Schulräumen, Konstantiner Straße Nr. 73 statt. 11002  
Der Gründer.

**Englische Stunden**  
Mr. U. R. de Vit, englischer Lehrer, ist aus England zurückgekommen. Zu sprechen v. 12-1 V. 7-10 abends. Sonntag 12-1. Petrikauerstr. Nr. 120, III, W. 7. 11000

**Deutschen Unterricht**  
erteilt erfahrener Lehrer, **G. Bühler**, Orlastr. 3, W. 2.  
**RUSSIN**  
mit höherer Bildung erteilt Unterricht, bereitet Schüler und Schülerinnen für alle Klassen der Krousschulen mit Erfolg vor und repetiert, falls auch Gruppen kleiner Kinder zusammen und bringt diesen den Anfangsunterricht bei. Selbstige kann viele Personen von Vob nennen, deren Kinder sie zum Eintritt in das Gymnasium verhalf. Ein Kind im Alter von 8 bis 10 Jahren wird zur Erziehung aufgenommen. Nawrotkstraße Nr. 13, Wohn. 7 von 4 bis 5 Uhr nachmittags. 10908

**Bekanntmachung.** 10916  
Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst mit, daß ich vom 1./14. Juli mein **Capezier- und Dekorations-Geschäft** von der Widzewskastrasse 38 nach der Sredniakstraße 20 verlegt habe. — Zudem ist mich auch weiterhin bestens empfehle, selbige ich  
hochachtungsvoll  
**J. Kwiatkowski, Sredniast. 20.**

**Färberei und Chemische Wasch-Anstalt**  
von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben- sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gardinen, Plüschischdecken etc. 10391

**A. HEININGER**  
Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 39. — Telefon Nr. 29-33.  
Tomaszow (Petrikauer Gouv.), Kalska-Strasse Nr. 27

## Deutsch

nach einfacher Methode überreichend schnell zu erlernen (Konversation, Handelskorrespondenz, Grammatik) in 6 bis 8 Wochen. Folge für Angestellte Abendunterricht. 11165  
Diplomierter Sprachlehrer, Gesellschaft Nr. 9, Wohn. 2 Petrikauer Front.

## УЧИТЕЛЬНИЦА

даёт уроки русского языка, словосочетания, рус. история, география, арифметика и алгебра. (восьмилет. практика.) Т. Струлова Наврогъ 22, ур Юлиуса кв. Струполь.

## Junge Dame

erteilt gründlich **Klavier-Unterricht**  
Dugastr. 12, W. 13. 10912

Unterricht in der deutschen, französischen und englischen Sprache (Konversation, Korrespondenz, Literatur) erteilt Frau Maria Leder, dipl. Lehrerin, Petrikauerstr. 37, im Hofe 3. Eingang. Telefon 29-07. 11076

**Mein Kinder-Karderoben-Geschäft**  
befindet sich jetzt: Gogolianastrasse Nr. 27. **F. Bestermann.**

**Als Spezialität**  
Kofert, auch fertig verlegt  
Malolika-Wandplatten  
Mosaik-Fußbodenplatten  
Stift-Mosaik  
Verblender für Fassaden  
Basaltsteine  
**STANISLAW JAKUBOWICZ**  
Tel. 14-94 - Sekcja 22  
Ereklasung, Mag. Referenzen

Das Lehrerbüro „**Probitas**“ der Fr. Lewinson Petrikauer-Strasse Nr. 6 empfiehlt: Französischen, Englischen, Deutschen, Polnischen, Russischen, Italienischen, Spanischen und Griechischen Unterricht. 11237

**Delphin Trinkwasser Filter.**  
Die moderne Wissenschaft hat festgestellt **Delphin Filter** keimfreiendes, gesundes, kristallines Trinkwasser liefern.

**Claudius Zemann**  
Oberingenieur **LODZ**  
Wulczanska-Strasse Nr. 220  
Telephon Nr. 209.  
Beschäftigung und Vorführung ohne Aufschwung gern gestattet.  
Filiale: **R. WEINBERG**, Petrikauer-Strasse Nr. 38.

**Bekanntmachung.** 10916  
Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst mit, daß ich vom 1./14. Juli mein **Capezier- und Dekorations-Geschäft** von der Widzewskastrasse 38 nach der Sredniakstraße 20 verlegt habe. — Zudem ist mich auch weiterhin bestens empfehle, selbige ich  
hochachtungsvoll  
**J. Kwiatkowski, Sredniast. 20.**

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Rbl. 1000**  
werden zur Vergrößerung eines gut eingerichteten Geschäfts von einem pünktlichen Zahlverpflichteten mit fester Garantie zu leihen gesucht. Offerten unter Garantie in die Adm. d. Bl. erteilen. 11265

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

**Ein größerer Schlosserei-Werkstatt**  
zu verkaufen. Zachodnia-Strasse 51, W. 40. 11267

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13  
**Pension Fontana** (Familienheim)  
vormals A. Kirstein,  
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten  
Zuglicher Comfort. Civile Preise. 8707

**Hotel Prinzenhof**  
Berlin, NW. 7, Dorotheenstrasse Nr. 75, Berlin,  
Zweighaus: **Hotel Rheinischer Hof**  
Friedrichstraße Nr. 150, (Ecke Dorotheenstrasse).  
Vorzügliches Familien-Hotel. — Civile Preise.  
9180  
Besitzerin Frau Christian Brod.

**DOM-HOTEL** Berlin NW.  
im Centrum der Stadt  
Mittel-Strasse Nr. 78  
In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der  
Ecke unter den Linden und des Centralbahnhofs, Friedrichstr.  
Centralheizung, Badstube. Civile Preise. Zimmer von Wf. 2.50 an.  
Bäder im Hause. 8504

**Pension Werner**  
vornehmes Familienheim, von  
Hafen stets benutzbar, Berlin  
W. Kurfürststr. 48, Sockelstrasse  
1. St. Tel.: Amt, Sighom, 95-83.

**Pension Hoenke**  
für ein- u. Ausländer (Früh, Frau  
Rittmeister Fröhenier)  
Berlin W., Potsdamerstrasse 123.  
Bäder im Hause. Civile  
Preis. Mäßige Preise. (8458)

**Kyffhäuser Technikum**  
Frankenhausen (Sermania).  
Elektr., Maschinenb., Eisenbau, Architektur, I. Politechn.  
Institut für landw. Maschinen. 10225  
Grosse Maschinenlaborat.

**Bekanntmachung**  
Den geehrten Damen teile ich mit, daß ich das  
**Damenhut-Geschäft** von Frau Emilie  
Lutz mit allen Rechten der Verlassübernom-  
men habe, und werde bemüht sein, meinen geehrten  
Klientinnen mit den neuesten Modellen zu dienen.  
hochachtungsvoll 11202  
**Hedwig Potyga, Nawrotk. Nr. 6.**

**Gundarbeiten.**  
Große Auswahl fertiger u. vorgezeichneter Sandarbeiten,  
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen,  
sowie Anfertigung von Arbeiten auf Spezialmaschinen wie:  
Zancken (Beton), Gabeln, Pläne und Anordnungen  
(Bäder) empfiehl.  
**B. Pomorski & Cie.**  
Pflast-Röhrenmaschinen-Geschäft  
Konstantiner-Strasse Nr. 12. Telefon 26-57.

Derjenige, der 10848  
**Stellung**  
sucht, hat die besten Chancen, solche zu finden, wenn er  
eine dem Lodzer Fabrikationsgeschäft angepaßte  
**Buchführung**  
erlernt. Näheres bei  
**M. Kolodet, Petrikauerstr. 88.**

In einer Gubernialstadt Polens ist ein seit 20  
Jahren existierendes gutgehendes 11191  
**Capiserie- und Galanteriewaren-Geschäft**  
wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres  
Auskunft erteilt Wm. Schepe, Lodz, Rygowska Nr. 10.

**Eine Fabrik**  
50 Ellen lang, 27 Ellen breit, 3 Stöck, Parterre und hohen Treppes,  
mit Sulzer-Dampfmaschine 120 Pferde (eigentl. 180 Pferde) mit  
70 H. Meter Dampfkegel, teilweise Transmissionsen, ist der sofort oder  
1. Oktober zu verpachten. Näheres bei

**J. Meissner, Widzewska 86,**  
von 8-10 Uhr früh. 10915  
Ein 32.000 Quadrat-Ellen umfassenber 10997

**Grosser Platz,**  
gelegen an der Lodzer Bahnhofsstation, mit darauf befindlichem Bahn-  
Gehäuse zur Wagenabfertigung, 2 Decimalkränen, Comptoir, Bohr-  
und Wirtschafts-Gebäude nimm. ist im ganzen oder geteilt der 1./14.  
Oktober a. c. zu vermieten.  
Rechtanwender wollen ihre Absicht in der Expedition dieses  
Blattes unter „32000“ abgeben.  
Ein wenig gebrauchter 11206  
**automatischer Frodenapparat**  
für Wolle, Baumwolle, Garne, Strümpfe etc. vergrößere-  
rungsfähig billig zu verkaufen. Zu erfragen Wanksta  
Nr. 74 bei Rahn, Telefon 377.

**Möbel aus 4 Zimmern**  
infolge plötzlicher Abreise billig zu verkaufen: Ein  
großer moderner Kredenz, 12 Eichenstühle, Speisetisch,  
Ottomane, Trumeau, Bettstellen mit Matrasen, Wäsche-  
schrank mit Spiegel, Waschtisch mit Wärmor, Toilette,  
Nachtschrankchen, eine Garnitur Salonmöbel, Gelbe-  
mühle, Schreibtisch, Kleiderkränke, zwei Uhren sowie  
verschiedene kleinere Gegenstände. Widzewskastr. 104,  
Wohnung 9, 2. Etage Front. 11277

**Herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober ex.  
zu vermieten Petrikauerstrasse 90. 10859

**Herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober ex.  
zu vermieten Petrikauerstrasse 90. 10859

**Herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober ex.  
zu vermieten Petrikauerstrasse 90. 10859

**Herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. Oktober ex.  
zu vermieten Petrikauerstrasse 90. 10859

**Herren- und Damen-Wäsche**  
Kragen Manchetten Jabots Kravatten  
**Herren- u. Damenkonfektion**  
Galanterie- und Spiel-Waren  
in grosser Auswahl 7886  
bei **Edm. Stachlewski** vorm. Hartmann, Lodz,  
20 Srednia-Strasse 20.

**TEICHMANN & MAUCH**  
= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =  
**LODZ, Rozwadowskastr. I, Telefon Nr. 425.**

**Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,**  
**Hausinstallation, Klingel-, Telephon-**  
**und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische**  
**= Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =**  
**Lager von Dynamos und Elektromotoren.**  
**Verkauf von Installationsmaterialien,**  
**Osramlampen von 10-1000 Kerzen.**

**Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern**  
in allen Preislagen. 5690

**Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern**  
mit stily. Beleuchtungskörpern nach künstl.  
Entwürfen.

**Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.**

Die besten, dauerhaftesten und billigsten  
**Schul- und Strapazier-Stiefeln**  
für Knaben und Mädchen  
kauft man im **Brack-Magazin**  
**Petrikauerstr. 53**  
im Hofe, linke Offizine. 11189

**„Kristall“**  
reinstes Petroleum in Original-Kannen  
schönstes Licht bei geringem Verbrauch.  
Gewicht: 5 10 20 40 Pfd. netto.  
Preise: 0.28 0.58 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus.

Meinvertrieb: **W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.**  
Eröffnung des Geschäftstotals Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen. 10757

**Meinvertrieb: W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.**  
Eröffnung des Geschäftstotals Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen. 10757

**Meinvertrieb: W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.**  
Eröffnung des Geschäftstotals Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen. 10757

**Meinvertrieb: W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.**  
Eröffnung des Geschäftstotals Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen. 10757

**Meinvertrieb: W. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.**  
Eröffnung des Geschäftstotals Petrikauer-Strasse Nr. 83, in wenigen Tagen. 10757

Redakteur und Herausgeber W. Dreying.







# JULIUS LIEBEN,

Kurbad und Special-Elektro-Massage-Institut, einzig in seiner Art.  
Tel.-Amt Steinplatz, Berlin W. 50. Passauer-Strasse Nr. 37 a.

Es werden Kranke behandelt, die an

**Verkalkung der Blutgefäße, Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Neuralgien, Ischias, partielle Demassthenie, habituelle Obstipation und Jucken leiden**

Individuelle Behandlung, liebevolles Eingehen der einzelnen Fälle wird zugesichert.

Spezialverfahren bei Erschöpfungszuständen.

Glanzende Erfolge, Empfehlungen von Aerzten und geheilten Patienten.

Lehr-Institut für gebildete, intelligente, gesunde Damen und Herren.

Verlangen Sie die neuesten Prospekte gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken.

## Restaurant Meisterhaus

Im Winterlokal  
**Konzert eines Tiroler Damenorchesters**  
Gesang, Tanz und Soli.  
Sonntags  
**FLAKI.**  
Eutree frei. Hochachtungsvoll A. Schmo.

## Das Restaurant Hotel Polski

Petrikauer-Strasse Nr. 3  
empfeht Gabelfrühstück, Mittags bis 4 Uhr und Abendbrot à la Carte. Biere: Walschbierchen und Antadts Bilsner. — Vom 17. August an ab:

## Neues Damen-Orchester

10314 Hochachtungsvoll Swidwinski.

## Oesterreich-Ungarischer Hilfsverein in Lodz.

Sonntag, den 8. September etc.

## Kaffee-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr nachmittags. 10068

## Unterstützungs- und Geselligkeits-Verein „Anker“

Sonntag, den 8. September, 8 Uhr nachm. im Vereinslokal Gumnaftr. 8.

## Anten-Scheibe-Schießen

für Herren und Damen, nachdem Kaufschüssen, wozu die Herren Mitglieder noch weitere Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

## Monats-Sitzung.

Sonntags, den 7. September d. J., 9 Uhr abends

## Besang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 8. September an im Garten des Herrn Müller, Mikolajewstrasse 40

## Großes Sternschießen

verbunden mit Gesangs- und Musik-Vorträgen sowie anschließendem Tanzfrühstück, wozu die Herren Mitglieder auf bestmögliche Weise eingeladen werden.

## Besang-Verein „Frohsinn“

Am Sonntag, den 8. d. M. veranstalten wir im Neuauffichtenbau des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Alte Barzosa 88, ein

## Sternschießen

verbunden mit Gesangs- und Musik-Vorträgen sowie anschließendem Tanzfrühstück, wozu die Herren Mitglieder auf bestmögliche Weise eingeladen werden.

## SZKOŁA PRZYGOTOWAWCZA

przyjmuje chłopców i dziewczynki od lat 6-10. Zapisy codziennie od 10-8.

## Fanny Fejgin

Pasaż Szkoła 9, m. 7.

## Wer Unterrichts

nach direkter Methode in den Abendstunden?

Gef. Off. mit Angabe des Honorars unter „Direkte Methode“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 11308

## Zwei Fabriksäle

31 Ellen lang und 19 Ellen breit, mit Kraft und elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Poprzeczna Str. 11, an der Agowka. 11195

## Redakteur und Herausgeber A. Drewina.

## Spezialarzt für Venenische, Haut- und Geschlechtskrankheiten

# Dr. S. Kantor

Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelista (Eingang auch von der Evangelista Nr. 2).

Telephon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtkabinett (Hautkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabladowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 800.

Krankempfang täglich von 8-2 und 5-9.

Für Damen besondere Wartezimmer.

## Heilanstalt für Augenranke

# Dr. B. Donchin

Augenarzt

Petrikauerstrasse 69

Telephon 23-89.

Sprechst. im Ambulanz, v. 10-12 vorm. u. v. 4-7 nachm.

Empfang von stationären Kranken. 10685

## Dr. L. Klatschkin,

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.

Sprechst. 9-1 u. 6-8 abends, für Frauen bei Wartezimmer, von 5-6 nachm.

## Dr. E. Prybulski

Polizistenstr. 2, Telefon 13-59.

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, Frauen-, Kinder- u. Innere Krankheiten.

Behandlung mit Elektrotherapie (Elektrische Wärme und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 3-1 und 4-8 für Damen von 5-6.

## Accoucherin-Masseuse,

Diplomiert v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg, 20 jährige Praxis, nimmt an Massage, Kadgebühren, sowie Wöchnerinnen, Günstlingsgeburten, erweist hat und Hilfe, Erzeugnisse, etc. Sprechst. Petrika Nr. 30, 18. von 2 bis 5 Uhr. Schriftlich deutsch, russisch, polnisch. 11079

## Dr. Comaszewski

Chirurgie und Orthopädie

Andrzejka-Strasse Nr. 3.

Telephon 17-50

ist zurückgekommen.

## Dr. I. Silberstrom

Zawadzka-Strasse Nr. 12.

Dant., Geschlechts- und venenische Krankheiten. (606 u. 914) Kosm. etische Heilweisen.

12-2, 5-8, für Damen 4-5 besonderes Wartezimmer. Sonntags bis 3. 11241

## Dr. Leon Szayorowicz

ist zurückgekehrt

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Kozłowska-Strasse Nr. 3.

Telephon 10-66.

## Powróciła Masazystka

# S. Tennenbaum

Srednia 5. 11174

## Dr. P. Grossmann

Innere u. Kinderkrankheit.

wohnt jetzt 9572

Petrikauer 15. Tel. 21-33.

## Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.

Nielonaftr. 3. Telefon 1018

Sprechstunden: 11-1. 5-7.

Sonntags: 11-1. 6898

## Decorateur u. Tapezierer

Zacob König, Konstantinerstr. 14.

11178

## Ein auswärtiger mobilerer Schüler

findet in intelligenter deutscher Familie bei einem Lehrer liebevolle Aufnahme und väterliche Aufsicht. Gumn. 57, II, Gumn. Gaus Ruprecht. 11285

## Russin

mit Commercialbildung und guten Kenntnissen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, erteilt Unterricht. Gef. Off. unt. „G. R. R.“ in der Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung“ erbeten.

## Schüler der 6. und Schülerin

der 7. Klasse Kronsgymnasiums erteilen Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Jawadzkastr. 8, II, 1.

## Schlaf- und Speise-Zimmer

in Küche, Kücheneinrichtungen preiswert zu verkaufen. Stawianskastr. 15, II, 12, W. Liebr. 10892

## Ein Gummiwagen

(Einspänner) billig für 180 Mk. sowie ein Holzwagen zu verkaufen. Dlugaftr. 108, II, 9. 10933

## Möbel

preiswert zu verkaufen: 1 Speisestube, 1 Schlafzimmer und 1 Schlafzimmer Kuchenschrank. In bester Lage. 2-5 Uhr nachm. Benedyktr. 7, 3. Etage. 10985

## Möbel

abreisefähig billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Ottomane, Kleiderkasten, Bettstellen mit Matrassen, Wäscheschrank, Waschtisch, Truhen, Schreibtisch, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

## Möbel

abreisefähig sehr billig zu verkaufen: Kresens, Tisch, Stühle, Schreibtisch auf Schränken, eigene Wäsche, Kleiderkasten, Wäscheschrank, Salonmöbel, Säulen, Schreibtisch auf Schränken, Bibliothek, etc. etc. Gumn. 57, II, 1. 11285

### Dankagung.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in dem Schmerze um den Verlust unserer unvergesslichen

# Alma Sakowska

zu trösten suchten, insbesondere Herrn Pastor Wajser für die Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern und Kranz spendern, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

11512

**SCHUHPUTZ**  
**Servus**  
**DAS BESTE**

**UEBERALL ZU HABEN.**  
**NUR ECHT IN WEISSEN DOSEN**  
Fabrikanten LUBSZYNSKI & Co.  
Vertreter GUSTAV ROSENTHAL  
WARSAU, ZABIA No 9.

## Die Stellen-Vermietung in der Synagoge

### an der Promenadenstrasse

für 1912/13 wird in der Kanzlei des Komitees, täglich mit Ausnahme der Sonnabende, vom 27. August bis 11. September, von 4-7 Uhr stattfinden. Personen, welche ihre Plätze weiter behalten wollen, haben sich bis spätestens den 1. September in der Kanzlei in den angegebenen Stunden zu melden. — Eintrittskarten für Kinder (Schuljugend) erhalten die Besitzer ständiger Plätze gratis.

**Achtung!** Infolge der beschränkten Zahl von Plätzen ist der Eintritt in die Synagoge während der bevorstehenden Feiertage nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten gestattet.

10577 Das Synagogen-Komitee.

# Nr. 7

## Nawrot-Strasse Nr. 7

ist meine neue Adresse.

**R. WIŚNIEWSKI, Kunst- u. Möbeltischlerei.**

# Paul Kegel

## Goldbearbeitungs-Maschinen-Fabrik

Senatorskastei 4-6. Tramway Nr. 4. Telephon Nr. 14-12.

Lieferung kompletter Maschinen-Anlagen für Säge- und Gabelwerke, Bau- und Möbeltischlereien, Fab., Stuhl- und Wagen-Fabriken etc. etc. etc.

Spezialität: Kombinierte Tischlermaschinen für mittlere und kleine Betriebe.

Ständiges Lager in gangbaren Maschinen u. Werkzeugen.

Reflektanten werden auf Wunsch Maschinen im Betriebe vorgeführt.

Gute fachkundige Monteur.

Prompte Lieferung.

6029